

# Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,30 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 A., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 A., die Spalte ober deren Raum, Restamen 25 A. pro Zeile, Belegexemplar 10 A. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:

Mag. Wiedemann in Elbing.  
Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaarz in Elbing.  
(Zuh.: Frau Martha Gaarz.)

Nr. 70.

Elbing, Donnerstag, den 24. März 1898.

50. Jahrgang.

**Wie wirkt man für sein Blatt?**

Indem man bei Einfäufen auf Annoncen hin sich auf die Zeitung bezieht, deren Verbreitung man begünstigen will. Die Freunde der „Altpreußischen Zeitung“ bitten wir, diese praktisch bewährte Methode allenthalben anzuwenden und ferner in öffentlichen Lokalen die „Altpreußische Zeitung“ zu verlangen.

## Aus der Chronik von 1848.

22. März. In Berlin werden unter Theilnahme aller Bevölkerungsklassen die Leichen des 18. März begraben. Auf dem Gendarmenmarkt waren die Leichen aufgebahrt. An dem Zuge, der sich durch die Charlottenstraße, über die Linden, beim Schloß vorbei, durch die Königsstraße nach dem Begräbnisplatz vor dem Landsbergerthor bewegte, haben mehr als hunderttausend Menschen Theil genommen. Die Särge wurden von je sechs Männern getragen. Dahinter kam die Geistlichkeit Berlins mit den Hinterbliebenen der Gefallenen, die Unversehrtheit im vollen Ornat, der Magistrat, Abordnungen anderer preußischer Städte, die Fabrikarbeiter, Bürgerwehr und viele andere Gruppen. Auf einem Balkon des Schloßes stand der König, von Ministern und Generalen umgeben, und ließ entblößten Hauptes den vier Stunden langen Zug vorbeipassiren. Das Maffengrab in Friedrichshain war von den Mitkämpfern der Gefallenen aufgeworfen worden. Es verdient noch erwähnt zu werden, daß in der Grabrede für die Gefallenen der Prediger Sydow des Denkmals gedachte, das einst inmitten der Opfer der Märztage erstehen werde. Herr Sydow konnte nicht ahnen, daß dieser Stein selbst 50 Jahre nach dem Tode der Märzkämpfer noch nicht errichtet sein würde. — Vom 22. ist auch eine Proklamation des Königs datirt, in der er verspricht, dem Landtage ein volkshühliches Wahlgesez mit Urwahlen vorzulegen. Der neuen Volksvertretung wurden ferner Vorschläge in Aussicht gestellt über Sicherstellung der persönlichen Freiheit, freies Vereins- und Versammlungsrecht, eine allgemeine Bürgerwehrverfassung mit freier Führerwahl, Ministerverantwortlichkeit, Einführung von Schwurgerichten für politische und Verbrechen, Unabhängigkeit des Richterstandes, Aufhebung des erimierten Gerichtsstandes. Außerdem sollte das stehende Heer auf die neue Verfassung vereinigt werden. Schon am Tage vorher war eine Kabinettsordre ergangen, daß die Armee neben der preußischen auch die deutsche Kolonne zu tragen habe.

In Hannover werden die Aufhebung der Zensur, politische Amnestie und die übrigen Forderungen gewährt. Der Göttinger Polizeidirektor Geinge, der in die Studenten hatte einhauen lassen, wird seines Amtes enthoben. Auf dem Lande kam es in der Folge noch mehrfach zu Unruhen.

Die Schleswig-Holsteinische Deputation trifft in Kopenhagen ein. Mittlerweile hatte die dänische Hauptstadt auch ihre „März-Ereignisse“ gehabt und die dänischen Demokraten hatten die Aufhebung des bisherigen Ministeriums durchgesetzt und die vollständige Eimerlebung Schleswig-Holsteins in Dänemark verlangt. Der König empfing die deutsche Deputation und erklärte, der Präsident Scheel sei entlassen; im Uebrigen antwortete er ausweichend.

Italien. Auch in Venedig war auf die Nachrichten aus Wien und Mailand der Aufruhr ausgebrochen. Der alte General Blich, der die Lagunenstadt nicht bombardiren lassen wollte, verließ

mit den deutschen Truppen die Stadt. Die österreichischen Kriegsschiffe und die sonstigen Kriegsvorräthe fielen der eingesezten provisorischen republikanischen Regierung zu. — Auch viele andere Städte des norditalienischen Aufstands-Gebietes gingen den Oesterreichern verloren. Es kam jetzt für Maderly vor Allem darauf an, um eine Verbindung mit Wien aufrechtzuerhalten, die Festungen Verona und Mantua zu behaupten. Er schickte seine besten Truppen nach diesen Plätzen. Die österreichische Armee zog sich in ziemlich desolaten Zustände bei Verona zusammen. Nur die Hälfte der ursprünglichen Kriegsmacht war übrig geblieben. Die fehlenden Truppen waren theils zum Volk übergegangen, theils waren einzelne Abtheilungen von der Hauptarmee abgeschnitten.

## Der Ansturm auf die Reichsbank.

Von agrarisch-antijemittischer Seite wird ein neuer Sturm auf die Reichsbank eröffnet. Die jegliche Konzeption der Reichsbank läuft im Jahre 1901 ab. Spätestens am 1. Januar 1900 muß die Frage entschieden sein, ob die Bank verstaatlicht oder die bisherige Organisation beibehalten werden soll. Von antijemittischer Seite ist bereits angekündigt worden, daß der Kampf um die Reichsbank auch bei den kommenden Reichstagswahlen eine Rolle spielen soll. Herr Liebermann v. Sonnenberg hat im Zirkus Busch und in anderen Versammlungen diese Wahlparole ausgegeben. Herr Ahlwardt agitirt auch gegen die Reichsbank, über die er seinen noch immer nicht alle werdenden gläubigen Zuhörern allerlei künftiges Zeug vorredet. Die Bimetallisten sind mit der gegenwärtigen Leitung der Reichsbank unzufrieden, weil sie entschieden für die Aufrechterhaltung der Goldwährung eintritt. Sie hoffen von einer Verstaatlichung der Reichsbank eine Förderung der bimetallistischen Bestrebungen. Die Agrarier sind Gegner der gegenwärtigen Organisation, einmal, weil sie Bimetallisten sind und dann, weil sie auch die Reichsbank dem Agrariertum dienlich machen wollen. In der Budgetkommission des Reichstages ist, wie wir berichteten, vor einigen Tagen bereits ein erster Ansturm von agrarischer Seite gegen die Reichsbank versucht, aber mit Erfolg zurückgeschlagen worden. Herr v. Kardorff hatte eine Resolution eingebracht, die eine Abänderung der Statuten der Reichsbank forderte, sich jedoch genöthigt gesehen, die Resolution zurückzuziehen. Er hat sich aber vorbehalten, im Plenum von neuem den Ansturm auf die Reichsbank zu eröffnen.

Diesen Angriffen gegenüber hat der deutsche Handeltag bereits entschiedene Stellung eingenommen. Vor einigen Tagen hat der deutsche Handeltag einstimmig sich für die Erhaltung der gegenwärtigen Verfassung und Verwaltung der Reichsbank erklärt. Er hat die Bestrebungen auf eine Verstaatlichung der Reichsbank mit aller Entschiedenheit verworfen und sich für Verlängerung des Reichsbankprivilegiums ausgesprochen. Bei der Erörterung dieser Frage wurde allseitig scharfe Verwahrung eingelegt gegen die immer erneuten Versuche der Agrarier, sich Vortheile auf Kosten Anderer zum Schaden der Allgemeinheit zu verschaffen.

Die Haltung des deutschen Handelstages wird unzweifelhaft bei Allen Billigung finden, die nicht im Sinne agrarisch-bimetallistischer Anschauungen sich befinden. Die deutsche Reichsbank hat in ihrer gegenwärtigen Verfassung und Verwaltung außerordentlich segensreich gewirkt und zur Befruchtung des wirtschaftlichen Lebens ganz außerordentlich beigetragen. Es ist auch durchaus falsch, wenn die Agrarier behaupten, daß die heutige Reichsbank die hohe Finanz, den Handel und die Industrie bevorzugt, aber für die Landwirtschaft und den „kleinen Mann“ zugewandte Taschen habe. Darauf hat schon der Reichsbankpräsident Dr. Koch zutreffend in einer Reichstagsrede vom 26. März 1895 angeführt, daß sich in 1893/94 unter den Personen und Firmen, die direkt oder indirekt zum Diskont bei der Reichsbank zugelassen wurden, 11,33 pCt. selbstständig landwirtschaftlich treibende Personen befanden, in den vier östlichen Provinzen sogar 31,8 pCt., in Ostpreußen 49 pCt. In Köslin, in Jüterburg, in Stolp entfiel fast die Hälfte aller diskontirten Wechsel auf landwirtschaftliche Kreise. Die Reichsbank hat in 1893/94 an Landwirthe 23 Millionen Mark Lombard gewährt, ihnen 24 Millionen Mark direkt diskontirt und 216 Millionen Mark mit landwirtschaftlichen Unterschriften gekauft. Den Genossenschaften gewährte sie in dem bezeichneten Zeitraum 151,72 Millionen

Mark Wechsel- und Lombardkredit, davon an landliche allein 60,06 Millionen Mark. Das genügt natürlich den Agrariern nicht. Sie wollen die Reichsbank zu einem Kreditinstitut für billiges Betriebskapital machen, sie wollen, daß der freien Preisbildung, auch auf dem Kapitalmarkt, staatlischerseits unter die Arme gegriffen werde. Daß das die Reichsbank nicht kann, wenn ihre Stellung, ihr Kredit und ihre Funktionen auf gesunder Grundlage erhalten werden sollen, ist ohne Weiteres klar.

Die von den Agrariern geforderte Verstaatlichung würde die aller schwersten Nachteile nach sich ziehen. Eine bürokratische Verwaltung wäre der schwierigen Aufgabe der Regelung des Geldverkehrs kaum gewachsen. Das Vertrauen des Publikums zur Reichsbank würde geschmälert werden. Bei dem geringsten Argwohn einer Beziehung zwischen Reichsbank und Steuerverwaltung würde ein großer, wenn nicht der größte Theil der Ende 1896 nicht weniger als 2798 Millionen Mark betragenden offenen Depots ohne Zweifel zurückgezogen werden. Die größte Gefahr aber würde darin liegen, daß die Gelder einer reinen Staatsbank in Kriegszeiten der Beschlagnahme seitens des Feindes ausgefetzt sind. Das ist bei einer Reichsbank mit Privatkapital nicht der Fall; sie bildet gerade im Kriegsfall eine Instanz, die noch Kredit geben kann und Kredit genießt, selbst wenn der staatliche Kredit ins Wanken käme. Ein Blick auf die Verhältnisse in anderen Ländern lehrt, daß alle wirtschaftlich vorgeschrittenen Staaten mit alleiniger Ausnahme Schwedens und des autokratisch regierten Rußlands das reine Staatssystem nicht haben, daß namentlich in Frankreich im Frühjahr 1897 trotz der sozialistischen Anträge auf Verstaatlichung der Zentralbank das Privilegium derselben mit 489 gegen 118 Stimmen bis zum Jahre 1920 verlängert worden ist.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. März.

Berichte der Rechnungskommission über die Etats der Schutzgebiete für 1893/94—1896/97. Abg. Schall (konf.) befürwortet Maßnahmen gegen die weitere Verbreitung der Branntweinpest unter den Negern.

Unterstaatssekretär Febr. v. Nichteusen erwidert, es seien bereits Einladungen zu einer internationalen Konferenz ergangen, um der Einfuhr von Branntwein nach Afrika zu steuern.

Die Rechnungen werden für erledigt erklärt. Die Verordnung des Bundesraths betr. die Aufnahme der Anlagen zur Herstellung von Gußstahlfugeln mittels Kugelschrotmühlen in das Verzeichniß der konzessionspflichtigen Betriebe wird in dritter Lesung angenommen.

Die Vorlage zum Postdampfer-Subventionsgesez wird ebenfalls in dritter Lesung angenommen. Gegen dieselbe stimmen die Sozialdemokraten und die freisinnige Volkspartei.

Sodann tritt das Haus in die zweite Lesung des Gesezes betr. die anderweitige Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennerien ein. Die Art. 1—3 werden ohne Diskussion den Kommissionsanträgen entsprechend angenommen. Als Art. 4 hat die Kommission eine neue Bestimmung der Vorlage eingefügt, nach welcher die besondere Vergütung an die Einzelstaaten für die Erhebung und Verwaltung der Branntweinsteuer vom 1. Okt. 1898 aufgehoben werden soll.

Abg. Auer u. Gen. beantragen hierzu eine Resolution, durch welche die verbündeten Regierungen aufgefordert werden sollen, dem Reichstage ein Gesez vorzulegen, durch welches der nur auf weiteres aufgehobene § 4 des Branntweinsteuergesezes vom 24. Juni 1887 in möglichst kurzer Frist wieder in Kraft gesetzt wird, wonach von einem bestimmten Zeitpunkt ab nur gereinigter und fuselfreier Branntwein zu Trintwecken verkauft werden darf.

Abg. Frank-Baden (nl.) erklärt sich im Interesse der kleinen Brenner gegen die Resolution, da die Entfesselung mit zu großen Kosten verknüpft ist.

Direktor im Reichsschatzamt v. Koerner theilt mit, daß die Untersuchungen über ein sicheres Entfesselungsverfahren mit allem Eifer fortgesetzt würden.

Abg. Gamp (Reichsp.) hält es für richtiger, den Abschluß der Untersuchungen abzuwarten, und kann deshalb zur Zeit der Resolution nicht zustimmen.

Die Resolution wird abgelehnt, § 6 unverändert angenommen.

Das Gesez ist damit in zweiter Lesung erledigt.

Sodann soll die zweite Verathung des Gesezes betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen fortgesetzt werden.

Hier muß zunächst die Abstimmung über § 1 (Entschädigungs-Prinzip), bei der sich bereits zweimal die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausgestellt, wiederholt werden. Diese Abstimmung ist wiederum eine namentliche und ergibt die Annahme des Paragraphen mit 171 gegen 36 Stimmen.

Als § 1a beantragen Abgg. Auer und Gen. (Soz.) eine neue Bestimmung, nach der auch Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft gewährt werden soll.

Abg. Frohne (Soz.): Es komme vor, daß man 20 Personen einsperre, wenn man einen Schuldigen sucht. Die Festsetzung einer Entschädigung würde sich hier als ein sehr gutes Regulativ erweisen.

Staatssekretär Nieberding: Kein Staat habe eine Lösung im Sinne der Antragsteller unternommen. Die Kommission habe ebenfalls von der Annahme eines ähnlichen Antrages abgesehen. Auch in Fällen, in denen jemand seiner eigenen Nachlässigkeit die Inhaftbehaltung zuzuschreiben hat, müßte nach dem Antrage eine Entschädigung eintreten. Das widerspreche aller Billigkeit.

Abg. Dr. Pieschel (nl.) erklärt sich im Prinzip mit dem Antrag Auer einverstanden; in der Praxis würden sich aber aus dessen Annahme doch erhebliche Schwierigkeiten ergeben. Er werde gegen den Antrag stimmen, weil er überzeugt sei, daß so das Zustandekommen des Gesezes gesichert werde.

Abg. Dr. v. Buchka (konf.) erkennt auch die Entschädigung unschuldig Verhafteter als ein Bedürfnis an, wünscht aber im Interesse des Zustandekommens des Gesezes, daß der Antrag Auer doch abgelehnt werde.

Abg. Schmidt-Marburg (Zentr.): Er habe sich in der Kommission überzeugen müssen, daß durch die Annahme des Antrags das Zustandekommen des Gesezes in Frage gestellt sein würde.

Der Antrag Auer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Der Rest des Gesezes wird debattelos angenommen, ebenso die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, an die verbündeten Regierungen das Ansuchen zu stellen, baldmöglichst einen Gesezentwurf betreffend die Entschädigung von solchen Personen, welche mit Unrecht Untersuchungshaft zu erleiden hätten, dem Reichstage vorzulegen.

Nächste Sitzung Mittwoch: (Zweite Lesung des Flottengesezes.)

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Abendigung vom 21. März.

Abg. v. Mendel-Steinfels wünscht Einrichtungen, welche eine beschleunigte Ausladung des Schlachtviehs ermöglichen, wünscht ferner Disinsektion der Eisenbahnwaggons nach jedem Viehtransport sowie eine Unterstützung der Zuckerindustrie durch Herabsetzung der Tarife für ins Ausland gehende Zuckerexporte.

Abg. Bueb bittet den Minister, bei Ermäßigung der Zuckertarife die speziellen Wünsche der Raffinerien zu berücksichtigen. Zu beklagen sei, daß unser Stückzuckerverkehr noch so theuer sei.

Minister Thielien erklärt, zum 1. Okt. d. J. sei eine Ermäßigung der Stückguttarife beabsichtigt, insbesondere eine Ermäßigung der Säge des Stückgutverkehrs auf weitere Entfernungen. (Beifall.) Diesbezügliche Verhandlungen mit anderen Bundesstaaten schwebten bereits. Die Ermäßigung der Stückguttarife werde übrigens auch eine Beschleunigung des Stückgutverkehrs ermöglichen. (Beifall.)

Abg. Gotthein ist über die Erklärung des Ministers erfreut.

Abg. Krawinkel bedauert die Lässigkeit der Levantelinie, welche lediglich die ausländischen Verkehrsunternehmungen fördere.

Sitzung vom 22. März 1898.

Die Verathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt bei dem Einnahmetitel „Personen- und Gepäckverkehr“, zu dem der Antrag Brömel auf Vereinfachung und Verbilligung dieser Tarife vorliegt.

Zur Geschäftsordnung schlägt Abg. Ehlers (fr. Vg.) behufs rechtzeitiger Fertigstellung des Etats ein abgekürztes Verfahren vor.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der



Freiwilligen Vereinigung und eines Theils der Konventionen abgelehnt.

Abg. Horn (nl.) tritt für bessere Beleuchtung der D-Jüge ein.

Abg. Hausmann (nl.) wünscht eine bessere Verbindung zwischen Hameln und Hannover.

Abg. Dr. Lohmann-Hagen (nl.) schließt sich den Klagen über die mangelhafte Heizung und Beleuchtung der D-Jüge an und fordert eine bessere Verbindung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit Frankfurt und Süddeutschland, sowie eine verbesserte Schnellzugverbindung zwischen den einzelnen Orten des Industriebezirks, namentlich auf der von Magdeburg her kommenden Strecke.

Minister Thelen erwidert, die direkte Strecke zwischen Frankfurt und Siegen sei leider für Schnellzüge wenig geeignet und eigentlich nur für den Güterverkehr gebaut. Auch die Auswahl der Schnellzugstationen auf der Verlängerung in den Industriebezirken würde sehr schwierig sein, da die vorhandenen Orte von der Eisenbahnverwaltung als gleichwerthig angesehen werden müßten. Gleichwohl habe er eine genaue Besichtigung der Strecke auf die Einrichtung des Schnellzugsverkehrs angeordnet. Von dem Ausfall dieser Besichtigung müsse er keine endgiltige Entscheidung abhängig machen.

Abg. v. Knapp (nl.) tritt für Verkehrsvereinfachungen nach den Nordsee-Bädern, vor allem nach Nordern ein.

Geheimrath Müllhausen kann eine Nothwendigkeit für erhebliche Tarifermäßigungen nicht anerkennen. Für Verkehrsvereinfachungen werde nach Maßgabe des Bedürfnisses überall Rechnung getragen. Er erinnere an die Umgestaltung der Wagen vierter Klasse, die jetzt „reine Salonwagen“ seien.

Abg. Gotthein (fr. Bg.) empfiehlt den Ministerialräthen, auf ihren Reisen in der vierten Klasse zu fahren. Nicht nur die Personentaxen müßten ermäßigt werden, sondern auch die Gepäcktaxen.

Beim Titel „Güterverkehr“ befürwortet Abg. Knebel Frachtermäßigungen für Obst-Transporte.

Abg. Walbrecht (nl.) wünscht billigere Tarife für Jüder, der zum Export bestimmt ist.

Geheimrath Müllhausen theilt mit, es schwebten Erwägungen über solche Ermäßigungen.

Nächste Sitzung: Abends. (Weiterberatung.)

### Politische Uebersicht.

**Der Aufruf der „Kommerzienräthe und Demokraten“**, wie die Bündlerblätter verächtlich schreiben, hat jetzt bereits mehr Unterschriften gefunden, als der Aufruf der „Sammler“ überhaupt. Aus Westpreußen haben noch folgende Herren ihre Unterschrift gegeben: Otto Steffens, Danzig, Stadtverordnetenvorsteher; Richard Damm, Danzig, Vorsitzender des Vorsteheramts der Kaufmannschaft; Rudolf Wenzel, Danzig, Kommerzienrath. Sehr verdrüßlich wird die Agrarier namentlich die große Zahl von ostpreussischen Landwirthe, die den Aufruf für Beibehaltung der bisherigen Handelsvertragspolitik unterschrieben haben. Es sind dies neben den schon Genannten folgende Herren: Otto Engelbrecht-Wartenstein, Brauer- und Gutsbesitzer; H. Fröse-Mil. Brionißen, Guts- und Dampfschneidmühlbesitzer; Steppan Sieszl (bei Ruh), Bauerngutsbesitzer; Franke-Lesegewangminnen, Rittergutsbesitzer; Domasch-Caplanischen, Gutsbesitzer; Müller-Althof-Stirbis, Gutsbesitzer; Rudatiss-Seszladen, Gutsbesitzer; Contag-Wenzken, Gutsbesitzer; Hundsdörfer-Kehlen, Gutsbesitzer; Gundsdörfer-Ringmarowen; Brädicke-Gheruppen, Gutsbesitzer; Leitner-Dombreden, Gutsbesitzer; Mensch-Willkoben, Gutsbesitzer; Sott-Gronben, Landschaftsrath; Bender-Tilswischken, Gutsbesitzer; Hasford-Randisaten, Gutsbesitzer; Pätzsch-Insterburg, Guts- und Ziegeleibesitzer; Müllauer-Angstipönen, Gutsbesitzer; Czerwiniski-Groß-Jagobuen, Gutsbesitzer; Schöber-Schön-Nuhr, Guts- und Ziegeleibesitzer; Borutta-Jaden (Kreis Memel), Gutsbesitzer; Schwint-Lapsan (b. Königsberg), Gutsbesitzer; Töpfer-Wesjowen, Gutsbesitzer. Hoffentlich nehmen sich die westpreussischen Landwirthe, die ihren eigenen Vortheil nicht über das Gemeinwohl stellen, an ihren ostpreussischen Berufsgenossen ein Beispiel und geben ebenfalls zahlreiche Unterschriften, ohne erst eine besondere Aufforderung abzuwarten. Es genügt, Zustimmungserklärungen zu dem Aufruf an einen der Abgeordneten zu senden, die ihn unterschrieben haben.

**Zum spanisch-amerikanischen Konflikt.** Das „Neuer'sche Bureau“ veröffentlicht eine Depesche aus Washington, nach welcher aus guter Quelle verlautet, der spanische Gesandte in Washington habe an seine Regierung telegraphirt, der Bericht der Untersuchungskommission betr. die „Maine“ erkläre, die Explosion sei von außen her verursacht worden.

### Deutschland.

Berlin, 22. März.

Der Kaiser hat heute an die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich spreche Ihnen zu den Ausichten, die sich für Sie durch die heute erfolgte Annahme der Reichspostdampferverordnungen eröffnen, meine Freude aus. Möge die schnellere Verbindung mit meinem Bruder und unseren braven Matrosen und Soldaten im fernen Osten denselben die Heimath näher bringen.“

Ein gleichlautendes Telegramm ist dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen zugegangen.

Das Kaiserpaar fuhr am Dienstag Morgen um 9 Uhr nach dem Mausoleum zu Charlottenburg, wo es an der Ruhestätte des Kaisers Wilhelm I.

einen Kranz niederlegte und begab sich von dort nach der Sieges-Allee zur Enthüllung der drei ersten Standbilder brandenburgischer Markgrafen. In das Schloß zurückgekehrt, nahm der Kaiser sodann den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals von Pahnte entgegen. Die Kaiserin begab sich gestern Nachmittag nach der Wohnung des verstorbenen Herzogs zu Sagan, um den Angehörigen ihre Theilnahme auszusprechen.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung u. a. die Zustimmung erteilt: der Vorlage, betr. die Ertheilung der Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern an die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtaktiengesellschaft in Hamburg; dem Entwurf einer Anweisung zur chemischen Untersuchung von Fetten und Käsen mit einigen Abänderungen; der Vorlage, betr. die Abänderung des § 11 der Vorschriften über die Abgabe starker wirkender Arzneimittel sowie über die Beschaffenheit und Bezeichnung der Arzneigläser und Standgefäße in den Apotheken; dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Disziplin der Richter.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

In Flensburg wurde am Sonntag in einer zahlreich besuchten Versammlung der freisinnigen Vertrauensmänner, in welcher beide freisinnigen Richtungen vertreten waren, Herr Dr. med. Duns einstimmig und endgiltig als Reichstagskandidat aufgestellt.

In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei im fünften Berliner Wahlkreise wurde mitgetheilt, daß Geheimrath Professor Virchow die ihm angebotene Kandidatur für diesen Kreis mit der Motivirung abgelehnt hat, daß er eine Kandidatur für den Reichstag nicht wieder annehmen werde.

Wie der „Pfl. Kur.“ erfährt, sind auf Veranlassung der pfälzischen Zentralkommission der national-liberalen Partei in allen 6 Wahlkreisen von den Wahlkreisvorsitzenden und ihren Beigeordneten nimmere die erforderlichen Schritte behufs einer Verständigung mit dem „Bund der Landwirthe“ in die Wege geleitet. Ueberraschen würde ein solches Vorgehen gewiß nicht mehr, nachdem selbst im Wahlkreis Ludwigshafen-Speyer ein kompletter Bündel aufgestellt worden ist.

Herr Hülle erweitert, wie der „Vorwärts“ mittheilt, sein sehr einträgliches Geschäft. Er hat in diesen Tagen eine Zweigstelle seines Geschäfts in Essen aufgethan. Herr Hülle erhält jetzt auch von der Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein 500 Mk. zugebilligt. Wie eine solche Gelbtausgabe sich mit den Aufgaben der Landwirtschaftskammer vereinbaren läßt, ist wirklich nicht klar.

Heute früh 1 Uhr verschied an Lungenlähmung infolge von Mierenschwumpfung der Kaiserliche Gesandte in Teheran Dr. jur. Karl Wilhelm Günther Freiherr v. Gaertner-Griehow.

Der „Post.“ zufolge wird die Vorlage betr. das deutsch-englische Handelsprovisorium vom Bundesrath so gefördert, daß sie demnächst dem Reichstage zugehen kann.

Das Vermessungs-Detachement ist am Dienstag nach Kiaotshau abgereist.

Die Subskription der chinesischen Anleihe in Deutschland ist geschlossen worden; dieselbe ist fast überzeichnet.

Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen lehnte heute mit 61 gegen 46 Stimmen den Antrag der Kommission ab betreffend die Uebernahme eines Zins-Garantieantheiles für den Mittelland-Kanal.

### Ausland.

Italien.

In der Deputirtenkammer waren gestern etwa 300 Deputirte anwesend. Crispi ist nicht zugegen. Die Diskussion über die Anträge der Kommission betreffend die Angelegenheit Crispi wird eröffnet. Der Präsident empfiehlt Ruhe und Mäßigung an. Der Rabbiale Alessio bekämpft die Anträge der Kommission und verlangt, Crispi solle vor einen ordentlichen Gerichtshof gestellt werden. Vargilai (radikal) und Bissolati (sozialist) sprechen in gleichem Sinne wie Alessio. Die Debatte verläuft vollkommen ruhig. Von 43 radikal und republikanischen Deputirten wird eine Tagesordnung eingebracht, welche die Verweisung der Angelegenheit Crispi vor die ordentlichen Gerichte verlangt. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch vertagt.

Während man in der Hauptstadt des deutschen Reiches den Stadtverordneten nicht einmal gestattet, einen Kranz auf die Gräber der Kämpfer von 1848 niederzulegen, wird in Italien die Erinnerung an das demwürdige Jahr in grobkärtiger Weise gefeiert. Auch wurde eine Amnestie für politische, Preß- und kleinere Vergehen erlassen. In Venedig wurde unter allgemeiner Theilnahme die fünfzigjährige Wiederkehr des 22. März 1848 festlich begangen. Auf der Piazza San Salvatore wurde eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Vertheidigung Venedigs in den Jahren 1848 und 1849 eingeweiht. In Mailand wurde in Gegenwart der Behörden und vieler Vereine eine Messe gelesen und sodann seitens einer ungeheuren Menschenmenge eine Trauerfeier abgehalten. Die Gedenktafel werden durch ein patriotisches Konzert im Stalatheater beschlossen werden, welches Mascagni leiten wird.

Frankreich.

Der Senat hat mit 233 gegen 16 Stimmen die Gesetzesvorlage betreffend Erhöhung der Eingangszölle auf Schweine, Baaren aus Schweinefleisch und Schweinefleischmalz angenommen.

Der gestern im Ellysée abgehaltene Ministerrath setzte die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften auf den 8. Mai fest und beschloß,

der Kammer die Bestimmung des Tages, an dem sie auseinandergehen wird, zu überlassen.

Der Minister des Aeußeren Gantaur machte Mittheilung von der zwischen Frankreich, England und Rußland betreffend die griechische Anleihe erzielten Uebereinstimmung und wurde ermächtigt, den Beitritt Frankreichs zu einer endgiltigen Verständigung vorbehaltlich der Genehmigung durch das Parlament zu erklären.

Die „Agence Havas“ bezeichnet die Meldung des „Echo de Paris“ als unzutreffend, wonach der Botschaftsrath Graf Daudineux mit der Mission in Paris eingetroffen sei, ein angebliches Abkommen zu überreichen, das der französische Botschafter Graf Montebello in Petersburg mit dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Murawjew getroffen habe in Bezug auf die Gesamtheit der Konzessionen, welche Frankreich und Rußland in China erhalten müßten.

England.

Die Mitglieder des Kabinetts wurden Dienstag Nachmittag zu einer Sitzung einberufen, welche unmittelbar darauf in auswärtigen Aemtern stattfand.

Amerika.

Wie der „Herald“ aus Valparaiso meldet, sind die gegenwärtigen Mitglieder des Kabinetts ihres Amtes enthoben und Gulojo Artimara mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden.

Asien.

Wie das „Neuer'sche Bureau“ aus Yokohama vom heutigen Tage meldet, weisen die Berichte über die Ergebnisse der Wahlen in Japan eine gleiche Stärke beider Parteien auf; etwa 50 Deputirte sind gewählt, welche keiner Partei angehören.

### Von Nah und Fern.

**Berlin, 22. März.** Der Koppelknecht Wilhelm Reemann, welcher am 28. November v. J. seine Jugendliebe, die als Wirthschafterin thätige 22 Jahre alte Margarethe Wiese durch einen Stich in die Lunge und Würgen am Halse getödtet hatte, wurde heute zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Elberfeld, 20. März.** Grobe Ausschreitungen beging kürzlich in Barmen der Schuchmann Carl Dufmann. Der Anstreicher Wilhelm Deichmann war eines Nachts auf einer Straßentreppe eingeschlafen, Dufmann sah es, riß ihn in brutaler Weise ohne Weiteres mehrere Stufen herab, schleuderte ihn auf das Straßengpflaster und prügelte ihn mit einem Stocke. Dann schleppte er ihn noch als „nächtlicher Ruhestörer“ mit zur Wache. Als der Sachverhalt andern Tags auf die Beschwerde des Mißhandelten in dieser Weise klargestellt worden war, wurde der schneidige Beamte seines Amtes sofort enthoben. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn gestern zu 6 Monaten Gefängniß.

**Mannheim, 21. März.** Der Redakteur des hier erscheinenden Antisemitensblattes „Deutscher Volksbote“, Jakob Göbel, hatte vor Weihnachten in seiner Zeitung aufgefordert, nicht bei Juden zu kaufen. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte Göbel wegen groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 25 Mk.

**Posen, 22. März.** Wegen Aufreizung zu Mordthaten wurde vor der Strafkammer in Posen gegen den Redakteur Rotowski der „Praca“ verhandelt, weil er ein Gedicht veröffentlicht hat, das zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Deutschen auffordert. Während der Staatsanwaltschaft nur einen Monat Gefängniß beantragte, lautete das Urtheil auf vier Monate Gefängniß, weil die Aufreizung sehr erheblich sei und daher eine schwere Strafe verdiene.

**Wegen Majestätsbeleidigung** war vor der Strafkammer in Wiesbaden ein Zigarrenhändler angeklagt auf Grund einer Denunziation. Er sollte angeklagt in einer Wirthschaft beleidigende Aeußerungen über den Kaiser gethan haben. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

**Eine Mittheilung der österreichisch-ungarischen Botschaft** in Paris erklärt ein in den „Petites affiches“ erscheinendes Infamat, welches besagt, der Prinz Philipp von Sachsen-Coburg werde die Schulden seiner Gemahlin nicht bezahlen, für apokryph. Prinzessin Luise hinterließ in Nizza kolossale Schulden, worunter 35,000 Frs. Miethzins für die Villa II Pardiso, mehrere hunderttausend Francs für Toiletten und alle Dienergehälter.

**Auf dem Comersee** kyppte ein Boot mit 12 Personen um, wobei 4 Personen ertranken.

**Ein Duell vor 200 Jahren** wurde als eine äußerst schwere Missethat geahndet. Am 22. März 1698 erzürnten sich zwei alte Unteroffiziere und duellirten sich infolge des Streites auf dem Holzmarkt vor dem Stralauer Thor. Der älteste, ein Mann von 60 Jahren, Bartel Jürgen mit Namen, erstach den andern Unteroffizier, der 50 Jahre alt war. Auf Befehl des Kurfürsten wurde der Getödtete nicht begraben, bis der Prozeß gegen den Ueberlebenden zu Ende war. Bartel Jürgen wurde drei Wochen nach dem Zweikampf zum Galgen vor dem St. Jürgensthor geführt; die halbverweste Leiche des Gefallenen riß man aus dem Sarge und brachte auch sie auf einem Schlitzen nach dem Galgen. Der Mörder wurde gehängt, neben ihm der Leichnam, und diesem zog man das Sterbehemd, welches ihm seine Verwandten angethan hatten, wieder aus und besetzte ihn mit dem blutigen Giebel, in welchem er bei dem Duell gefallen war. Der Mörder und sein Opfer wurden mit Ketten um den Hals aneinander gebunden, und so ließ man sie zur Warnung hängen, bis sie von selbst vom Galgen herabfielen. Auch dieses strenge, ja grausame Grempel schränkte die Duelle nicht ein, welche damals in Berlin an der Tagesordnung waren.

### Aus den Provinzen.

**Culm, 22. März.** Zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfes der Nebenbahn von Culm nach Unislaw sind seitens der Kommissare der Regierung, Herren Regierungs- und Bauath Biedermann und Regierungsassessor Auffahrt, Termine am 1. April Vormittags im Kreis-Ausschuß zu Culm und am demselben Tage Nachmittags auf dem Bahnhof in Unislaw anberaumt.

**Bromberg, 22. März.** Das Seminar und die Seminarübungsschule sind gestern wegen Erkrankung der größten Anzahl der Seminaristen an Influenza geschlossen worden.

**Wülshausen, 23. März.** In der gestrigen, von 15 Mitgliebrern besuchten Versammlung des hiesigen Bienezüchtervereins hielt Herr Pfarrer Malick aus Udnau einen Vortrag über „Faulbrut.“ Als Delegirter zur Ausschussung des Zentralvereins in Königsberg am 12. April wurde Herr Organist Jordan-Herrndorf gewählt. Vom Zentralverein wird im Sommer in Braunsberg eine Ausstellung veranstaltet werden.

**Allenstein, 22. März.** Die wohlverdiente Strafe ist den beiden Grenadieren der 7. Kompanie zu Theil geworden, welche in den Vorkämpfen des 30. Januar mehrere Personen anrenpelten und mißhandelten. Der eine der beiden ist durch kriegsgerichtliches Urtheil zu 1 Jahr und der andere zu 6 Monaten und 4 Tagen Festungsgefängniß verurtheilt worden.

**Wilkallen, 21. März.** Sonnabend um die Mittagszeit ereignete sich auf der Szameitke hnter Feldmark in der Nähe unserer Stadt ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein siebenjähriger Knabe war, der „Pr.-L. Ztg.“ zufolge, von dem elterlichen nach einem benachbarten, ca. 100 Schritte entfernten Gehöft gegangen und wurde auf dem Heimwege von zwei großen Hunden angefallen, die ihm die Kleider vom Leibe rissen und ihn furchtbar zerfleischten. Wäre nicht Hilfe herbeigeeilt, so hätten die wilden Bestien das Kind jedenfalls vollständig zerrissen. Tollwüthig sollen die Hunde, die aus einem Gute stammen, nicht gewesen sein, da ihr lautes Bellen gehört worden ist. Der Knabe ist nach dem hiesigen Lazareth gebracht worden und ist nach ärztlicher Aussage noch etwas Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

**Insterburg, 22. März.** An Steuern werden für das nächste Etatsjahr zur Erhebung gelangen 210 pCt. Zuschläge zur Einkommensteuer und 180 pCt. Zuschläge zu den Realsteuern.

### Kunst und Wissenschaft.

**Eine neue Expedition zur Unterstützung Andrees.** Die Gesellschaft für Anthropologie und Geographie in Stockholm hielt am Freitag eine Sitzung ab, um eine Bestimmung über die Verleihung des „Vega-Stipendiums“ (1100 Kronen) zu treffen. Es wurde beschlossen, dieses Stipendium Herrn Johann Stabling zu ertheilen als Beihilfe zur Bestreitung der Kosten einer von ihm projektirten Expedition nach dem nördlichen Asien, um nach Andrees Expedition zu suchen und eventuell Hilfe zu bringen. Herrn Stabling's Expedition hat gleichzeitig einen wissenschaftlichen Zweck, die Pflanzenwelt in jenen Gegenden zu studiren. Die Gesamtkosten dieser Expedition sind auf 10000 Kronen veranschlagt worden.

### Lokale Nachrichten.

Elbing, den 23. März 1898.

**Der kaufmännische Verein** hielt gestern Abend im Salon des Hotel Rauch eine Sitzung ab, welche der Vorsitzende, Herr Stadtrath Salbach eröffnete, indem er dem dahingeshiedenen Vereinsmitgliede, Herrn Buchhändler Meißner einen Nachruf widmete, in welchem er mit Worten ehrenvoller Anerkennung der Verdienste desselben gedachte. Der Redner hob dabei hervor, daß der nunmehr aus dem Leben Abberufene trotz seiner vielseitigen Thätigkeit doch dem kaufmännischen Vereine, welchem er 36 Jahre hindurch als Mitglied angehört hat, stets sein volles Interesse entgegengebracht hat. Die Versammelten ehrten das Andenken des Dahingeshiedenen durch Erheben von den Plätzen. Nach Erlebigung einiger im Fragekasten vorgefundener Fragen und dem Vortrage eines Musikstückes ertheilte der Vorsitzende Herrn Sanitätsrath Dr. Gantel das Wort zu dem angemeldeten Vortrage über „Persönliche Erinnerungen an Kaiser Wilhelm den Großen.“ In formvollendetem Vortrage bot der Redner seiner zahlreichen Zuhörerschaft persönliche Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I. und brachte dieselben in Zusammenhang mit interessanten Erscheinungen des Volkslebens. Der Vortragende gedachte zunächst des tiefen Eindruckes, welchen König Wilhelm I. auf ihn gemacht hat, als er ihn zum ersten Mal erblickte. Es war dies in Danzig, als der König von der Krönung zu Königsberg zurückkehrte. Das nächste Mal sah er König Wilhelm im Jahre 1866, kurz vor der Kriegserklärung, am historischen Gassenfenster des königlichen Palais zu Berlin. Später begegnete er dem Könige wieder in Paris während der Weltausstellung, in den Tuilerien und im Louvre, sowie bei der großen Parade, welche Napoleon III. aus Anlaß der Anwesenheit verschiedener Souveräne bei Paris abhielt. Später traf er den König wieder in Bonn bei dem Universitätsjubiläum und dann bei seinem Einzuge in Königsberg und bei dem durch einen bewundernswürdigen Unglücksfall zu trauriger Berühmtheit gelangten Schloßfesten dajelbst. Im Jahre 1871 und den darauf folgenden Jahren begegnete er Kaiser Wilhelm I. sehr oft in Berlin. Am Schlusse seines Vortrages erinnerte der Redner daran, daß er das Erscheinen Kaiser Wilhelms am 1. Januar 1888 am historischen Gassenfenster des Berliner Schlosses dramatisch bearbeitet und diese Dichtung im hiesigen Stadttheater habe aufführen lassen. In schwungvollen Worten beschrieb der Redner sodann noch das feierliche



Leichenbegängnis Kaiser Wilhelm I. am 16. März 1888. Im Zusammenhange mit den oben angeführten, einzelnen Begegnungen mit Kaiser Wilhelm I. schilderte der Vortragende die jeweilige Stimmung des Volkes während des betreffenden Zeitabschnittes und beleuchtete die historischen und politischen Ereignisse während der Regierungszeit des alten Kaisers in dem rein historischen Standpunkt mitunter eigenartiger, aber stets von patriotischer Begeisterung getragener Auffassung. Der Vortragende sprach Herrn Sanitätsrath Dr. Pantel im Namen der Vereinsmitglieder den herzlichsten Dank für seinen interessanten Vortrag aus. Der Herr Sanitätsrath trug darauf noch einige seiner, dem Andenken Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Gedichte vor.

**Letztes Abonnements-Konzert.** Am 7. April wird die Reihe der diesjährigen Abonnements-Konzerte mit einer Quartett-Soirée der zur Zeit bedeutendsten Vereinigung auf dem Gebiete der Kammermusik, dem sog. „Böhmischen Quartett“, bestehend aus den Herren Hoffmann, Sut, Nebbal und Wihan abgeschlossen werden. Der glänzende internationale Ruf, welcher den Künstlern vorangeht und die Veranlassung ist, daß ihre Tourneen auf Monate hinaus festgelegt werden, schloß die Möglichkeit der Wahl eines andern Tages als des Manchen vielleicht nicht ganz genehmen Gründonnerstags aus. Bei dem ersten und erhebenden Charakter, der den Darbietungen des Kammermusikgenusses naturgemäß innewohnt, glaubte das Komitee an der Wahl des bezeichneten Termins keinen Anstoß nehmen zu sollen und giebt sich der Hoffnung zahlreichen Besuches in der Ueberzeugung hin, daß den Zuhörern ein erlesener Genuß geboten werden wird.

**Die Westpreussische Landwirtschaftskammer** hielt Dienstag Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn v. Puttkamer-Plauth in Danzig eine Sitzung ab. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Oberpräsident v. G. v. G. v. G., Regierungspräsident v. G. v. G., Regierungsrath Busenik, ferner Polizeipräsident Wessel und Landeshauptmann Jäckel anwesend. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit dem Wunsche segensreichen Erfolges und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Sodann wurde über den Antrag des Vereins G. v. G. zu handeln. Der Beginn der Sommer- und Herbstferien ein weiterer Spielraum gegeben werde. Der Beginn der Ferien ist durch die zuständigen Lokalschulinspektoren nach Anhörung des Schulvorstandes festzusetzen. In rübenbauenden Gegenden sollen auf Antrag der Schulvorstände acht Tage von den Sommer- und Herbstferien zum Verziehen der Rüben abgenommen werden. Die Anträge wurden angenommen. Ein Antrag Bamberg-Stradem, im Allgemeinen den Nachmittagsunterricht aufzugeben, wurde abgelehnt. Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Schütz-Berlin einen durch Demonstrationen unterstützten Vortrag über Tuberkulinsimpfung. Redner führte aus, die Bekämpfung der Tuberkulose in der bisherigen Art habe wenig genutzt. Sollte der Staat eingreifen, so müßten erst gewisse Voraussetzungen erfüllt werden. Er schlägt vor: 1) Eine allgemeine Fleischschau; werde diese im Lande durchgeführt, so könne sie auch von dem Staate an den Grenzen in genau derselben scharfen Form verlangt werden; 2) Eine Entschädigung und zwar durch die Haftpflichtversicherung, wozu der Staat einen entsprechenden Zuschuß, vielleicht 25 pCt., geben könnte. — Die Versammlung stimmte dem zu. Darauf folgte die Besprechung des Erlasses des Landwirtschaftsministers betr. die Sterilisierung der in den Sammelmolkereien gewonnenen Magermilch und das Verbrennen der in den Zentrifugen zurückbleibenden Reste. Die Versammlung entschloß sich, wie der „Ges.“ berichtet, für die Sterilisierung von Butter- und Magermilch mit der Maßgabe, daß auch die zum Transport der sterilisierenden Milch dienenden Gefäße sterilisiert werden müssen, und daß bis zum endgültigen Erlaß des Ministers wenigstens 3 Monate vergehen müßten.

**Stadttheater.** Als Benefizvorstellung für Fräulein Agathe Wilhelm ging gestern Abend „Die Verführung der Frauen“, historisches Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller, in Szene. Das Stück spielt im Jahre 1741 in Breslau, woselbst eine Anzahl einflußreicher Frauen sich verschworen hat, um die Stadt Breslau wieder den Oesterreichern in die Hände zu spielen. Dieser Plan wird aber durch den Schuster Gottlieb Löbner dem „alten Dessauer“ verrathen und dieser durchkreuzt die Absichten der österreichisch gesinnten Damen. Als Vertrauensmann zur Ausführung seines Planes wählt Fürst Leopold von Dessau den Hauptmann Friedrich von Wessenberg, einen schneidigen Kavalleren, welcher zu seiner Unterstützung seinen Bruder Kurt, einen schmucken Pagen des Königs, in das Geheimniß hineinzieht. Die beiden Wessenbergs treten nun in näheren Verkehr zu den an der Verführung Theilnehmenden und es gelingt ihnen, alles Wissenswerthe zu erfahren und so den gefährlichen Plan der Gegner zu nichte zu machen. Um besser in dem feindlichen Lager operiren zu können, muß sich der Page Kurt von Wessenberg als Dame verkleiden, und wird in dieser Verwandlung und als österreichisch Gesinnte von den verschwörungslustigen Damen in der liebenswürdigsten Weise aufgenommen. Der übermüthige Page muß dies in weitgehendster Weise aus und treibt dabei trotz des Gruffes der ihm übertragene Mission mit Damen und Herren die wunderbarsten Späße. Fräulein Agathe Wilhelm hatte sich diese dankbare Pagenrolle zu ihrem Benefiz gewählt und, wie der Erfolg zeigte, hatte sie recht daran gethan. Je länger man ihrem Spiel zuschaute, desto mehr fand man Gefallen an dem tollen Treiben dieses zu Allen Streichen aufgelegten Pagen. Die Benefizian-

tin, welche schon bei ihrem ersten Erscheinen auf der Bühne mit einer Menge von Kränzen und Blumenpenden begrüßt worden war, wurde auch im weiteren Verlaufe der Vorstellung wiederholt durch anhaltenden Beifall ausgezeichnet. Fräulein Elise Petri spielte die eiferfüchtige Katharina von Roth in der ansprechenden Weise, welche wir von ihr gewohnt sind. Der schneidige Hauptmann Friedrich von Wessenberg hatte in Herrn Georg Hädicke einen stattlichen Vertreter gefunden, dessen elegantes Spiel besondere Anerkennung verdient. Der „alte Dessauer“ wurde durch Herrn Paul Schwaiger gut repräsentirt. Der Vater Eusebius des Herrn Robert Weber g. litt mitunter an Uebertriebung. Von den übrigen Mitwirkenden sind noch besonders lobend zu erwähnen Herr Leopold Weigel (Christian von Roth), Herr Robert Heinisch (von Gutzmar) und Fräulein Wilhelmine Jung (Frau von Gutzmar).

**Konzert.** Frau Meißner-Versuch, welche bekanntlich schon oft und bereitwillig ihre Kunst im Dienste der Wohlthätigkeit ausgeübt hat, giebt Sonntag, den 27. März, Mittags 12 Uhr in der Bürgerressource ein Konzert. Bei demselben werden Frau Professor Dorr, Fräulein Helene Müller und der Gbinger Kirchenchor unter Direktion des Herrn Kantor Laudien mitwirken. Wir wünschen der Konzertgeberin einen guten Erfolg und ein recht volles Haus.

**Personalien.** Der Oberregierungsath Senden zu Königsberg ist in die Stelle eines Oberregierungsathes bei der Provinzialsteuerdirektion zu Köln versetzt worden. Der Rechtskandidat Ferdinand Henrici aus Schwabau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen. Der Altuar Langle in Schwes ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülften bei dem Amtsgericht in Carthaus ernannt worden.

**Auszeichnungen.** Den Gendarmen a. D. Ferdinand Himboldt zu Mewe im Kreise Marienwerder und Adolf Müller zu Altmark im Kreise Stuhm, dem Wessler Mading zu Sziesze II. im Kreise Heydekrug, dem Vorarbeiter Gottlieb Klara zu Ober-Gißeln im Kreise Raguit und dem Hofverwalter Gottfried Sprie zu Rinau im Kreise Königsberg i. Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**Befähigung.** Der Hofbesitzer Fluget in Oberkerbswalde ist zum Gemeindevorsteher wiedergewählt und befristigt.

**Körordnung.** Unter Zustimmung des Provinzialrathes hat Herr Oberpräsident v. G. v. G. unter Abänderung der §§ 4 und 13 der Polizeiverordnung betr. die Westpreussische Körordnung vom 6. Juli 1896 neue Bestimmungen erlassen, welche sofort in Kraft treten. Jede Körkommission besteht danach aus einem Vorsitzenden, dem Landgerichts-Dirigenten oder dessen von der Landwirtschaftlichen Verwaltung zu ernennenden Stellvertreter und drei weiteren Mitgliedern, außerdem muß in jedem Körungsstermine ein beamteter Thierarzt bezw. im Verhinderungsfalle ein anderer Thierarzt zugegen sein, welcher beratende Stimme besitzt. Je ein gemeinschaftlicher Vorsitzender wird bestellt für die Körungskommission: 1) des Regierungsbezirkes Danzig; 2) der auf dem rechten Weichselufer gelegenen Kreise des Regierungsbezirkes Marienwerder sowie der auf dem linken Weichselufer gelegenen Theile der Kreise Marienwerder und Thorn; 3) der auf dem linken Weichselufer gelegenen Kreise des Regierungsbezirkes Marienwerder mit Ausschluß der genannten Theile. Für jeden Vorsitzenden ist ein Stellvertreter zu stellen. Die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für Westpreußen auf 6 Jahre, die sonstigen Mitglieder und für jedes derselben mindestens ein Stellvertreter vom Kreis-ausschuß auf drei Jahre gewählt. Die Körkommission ist beschlußfähig, gleichgiltig, wie viel Mitglieder zum Körtermin erschienen sind.

**Eine wichtige Entscheidung** für die zu militärischen Übungen eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner, resp. deren Familien, ist neuerdings seitens des Kriegsministers gefällt worden. Es war die Frage streitig geworden, ob die zu militärischen Übungen einberufenen Reservisten für den Tag der Einberufung, an dem die eigentliche Übung noch nicht begonnen, Anspruch auf die gesetzliche Unterstützung haben. Die Verneinung dieser Frage wollten die Militärbehörden damit rechtfertigen, daß die beorderten Mannschaften an dem Einziehungstage noch unter der Kontrolle der Bezirkskommandos stehen, welche sie in der Regel erst am nächsten Tage den Truppentheilen überweist. Der Minister hat indessen dahin entschieden, daß die Unterstützungen für Familien eingezogener Reservisten und Landwehrmänner auch für den Tag der Einberufung zu gewähren seien, da lediglich militärische Interessen hierbei in Frage stehen.

**Befähigungsnachweis für Radfahrer.** Das Kammergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Radfahrer, der auf öffentlichen Straßen und Plätzen fahren will, angehalten werden kann, ein Examen vor der Polizei abzulegen. Ein Rechtsanwalt D. aus einer Provinzialstadt war beschuldigt worden, sich gegen eine bezügliche Verordnung vergangen zu haben. D. war ohne Nummer und Fahrkarte durch die Stadt gefahren; er hatte aus dem Grunde keine Nummer erhalten, weil er sich geweiht hatte, vor der Polizei ein Examen im Radfahren abzulegen. Sowohl das Schöffengericht wie auch die Strafkammer entschieden zu Ungunsten des Angeklagten und verurtheilten ihn zu einer Geldstrafe. Die Strafkammer erachtete die beregte Verordnung für gültig und nahm an, daß sie im Interesse eines sicheren Verkehrs auf den öffentlichen Straßen der Stadt erlassen worden sei. Alsdann griff der Rechtsanwalt zu dem Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht und erklärte, die Polizei habe nicht das Recht, von einem Radfahrer ein Examen zu verlangen. Das Kammergericht erkannte jedoch auf Abweisung der Revision und

nahm mit dem Vordröcker an, daß die in Rede stehende Polizeiverordnung unbedingt zu Recht bestehe. Für diesen Befähigungsnachweis können auch wir uns erwärmen, wir möchten ihn sogar auch auf Kutscher und überhaupt sämtliche Wagenlenker ausgedehnt wissen.

**Frachtbegünstigung.** Für die auf der Ausstellung von westpreussischen Herdbuchthieren in Marienburg am 23. und 24. März d. J. ausgestellten und unverkauft gebliebenen Thiere werden auf den Strecken der Eisenbahndirektionsbezirke Danzig, Bromberg und Königsberg die üblichen Frachtbegünstigungen gewährt.

**Remontemärkte.** Im Regierungsbezirk Danzig sind für dieses Jahr folgende Remontemärkte anberaumt worden: am 4. Mai in Elbing, 8 Uhr Morgens, am 9. Mai in Mittelde, 8 Uhr Morgens, am 10. Mai in Tiegendorf, 9 Uhr Morgens, am 11. Mai in Neuteich, 1 Uhr Nachmittags, am 12. Mai in Gnojau, Kreis Marienburg, 9 Uhr Morgens.

**Verhaftet** wurde gestern Abend die Kellnerin Antonie L. Dieselbe hatte sich zu ihrer in der Neuenburgerstraße wohnhaften Schwester begeben, zerstückelt dort vorzüglich verschiedenes Küchengerath, Bilder etc., faßte ihre Schwester an den Haaren, zertrümmerte sie umher und schrie dabei so, daß auf der Straße ein Menschenauflauf entstand. Die L. war augenscheinlich betrunken.

**Wegen schweren Diebstahls** und auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde in der letzten Nacht der Arbeiter Wilhelm H. aus der Angerstraße verhaftet. Derselbe ist an einem Kartoffeldiebstahl in Weingarten und an einem Wein- und Käse Diebstahl in der Neuenburgerstraße betheilig. Bei der Festnahme des H. ereignete sich ein Unfall, indem der Polizeiergeant Schmidt von einer Bodenleiter herabfiel und den linken Oberarm brach.

**Selbstmord.** Erhängt hat sich der 28 Jahre alte Musiker Karl Nange von hier auf dem Bodenraum eines Hauses des Neuheren Mühlendamms. N., welcher seit einiger Zeit beschäftigungslos war, soll öfters gekauert haben, daß er sich das Leben nehmen würde. N. ist unverheiratet. Seine Leiche wurde in das Krankenhospital geschafft.

## Telegramme.

**Bremerhaven,** 23. März. Der Kaiser trifft am Freitag Nachmittag 2 Uhr hier ein und wird am Bord des Schnell dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ eine Fahrt bis Stagen unternehmen und am Sonnabend Nachmittag hierher zurückkehren. An der Fahrt werden 66 Personen theilnehmen.

**Berlin,** 23. März. Die „Nat.-Ztg.“ ist nach Erkundigungen an zuständiger Stelle in der Lage zu versichern, daß laut Telegramm des Gouvernements von Deutsch-Nordafrika vom 17. März die Pressemeldung über die angeblichen Unruhen im Wahegegebiet unbegründet wäre.

**Breslau,** 23. März. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Gestern Abend fuhr bei Rattern ein Güterzug auf einen Lokalgug, nachdem der erstere das Haltesignal mit unverminderter Geschwindigkeit durchfahren hatte. 5 Personen sind leicht verletzt, ein Zugführer etwas schwerer. 2 Wagen des Lokalguges wurden zertrümmert.

**Königswinter** bei Oberkassel, 23. März. Steinbrucharbeiter waren hier damit beschäftigt, Stützen anzulegen, als gewaltige Steinmassen sich lösten und mehrere Arbeiter verschütteten, von denen 2 sofort todt waren. 3 erlitten schwere innere Verletzungen.

**Stuttgart,** 23. März. Der Direktor im Finanzministerium v. Zeyer ist zum Finanzminister ernannt.

**Marburg,** 23. März. Der Schriftsteller Hans Wachenhusen ist am Vormittag hier gestorben.

**Wien,** 23. März. Die Tagung der Delegationen beginnt am 24. April in Budapest.

**Barcelona,** 23. März. Der Postdampfer „Vile de Rome“, der der Kompanie generale transatlantique gehört, ist heute früh infolge Nebel beim Kap Negro an der Insel Minorca gescheitert. Die Passagiere, 117 an der Zahl, darunter 30 Damen, die Mannschaft und die Post sind gerettet. Man glaubt, daß das Schiff verloren sei.

**London,** 23. März. Eine Depesche des Neuterischen Bureaus aus Washington meldet: Der dortige spanische Gesandte Bernabe stellt in Uebrede, über den Inhalt des Berichtes, betreff des „Maine“-Unfalls nach Madrid telegraphirt zu haben, und erklärt, er habe keine Kenntniß von dem Inhalt des Berichtes.

**London,** 23. März. Die „Times“ meldet aus Peking von gestern: In der Nacht wurden sämtliche Mitglieder des Jungli-Yamen vom Kaiser im Sommerpalast in Audienz empfangen. Li-Hung-Tschang und Chang-Yin-Huan wurden zu Vertretern Chinas bei den mit dem russischen Geschäftsträger zu führenden Verhandlungen ernannt, nachdem letzterer besondere Vollmacht erhalten hat. Diese beiden Staatsmänner gelten als im Besitz besonderer russischer Sympathien, jedoch besteht wenig Hoffnung, daß sie eine Herabminderung der ursprünglichen russischen Forderungen außer in der Fassung derselben erreichen dürften. Die Abreise des russischen Geschäftsträgers ist bis zum August verschoben. Der Peking Times-Korrespondent telegraphirt ferner, daß China noch keine formelle Antwort auf die französischen Forderungen erteilt

habe und passiv das weitere Vorgehen Frankreichs erwarte.

**London,** 23. März. „Times“-Meldung aus Kairo. An der Mündung des Nubara kam es zu einem Zusammenstoß zwischen ägyptischen Kavalleriepatrouillen und einer Abtheilung berittener Dermische. Die Letzteren wurden zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten 7 Tode und 8 Verwundete.

**New-York,** 23. März. Die Gesamtsumme des zur Einfuhr gelangenden Goldes beträgt nunmehr 32375000 Dollars.

**Shanghai,** 23. März. (Neuter-Meldung) Nach einem Telegramm aus Tschungking haben sich dort Milizsoldaten in größerer Anzahl zusammengedrängt und wollen nicht zugeben, daß das Todesurtheil an dem Mörder des bei den Angriffen auf die wissenschaftliche Mission amerikanischer Aerzte am 17. d. Mts. getödteten Eingeborenengehilfen dieser Mission vollstreckt werde. Die fremden Konsuln haben, wie das Telegramm weiter meldet, den Taotai aufgefordert, die Soldaten auseinanderzutreiben, den Mörder hinrichten zu lassen und die Räubersführer der Reuterer zu verhaften. Ferner soll für den Angriff auf die Mission eine Entschädigung von 500 Taels gezahlt und die Mission soll geschützt werden. Auch soll der Taotai gestatten, daß sie ihre Gebäude wieder in Besitz nimmt.

## Telegraphische Börsenberichte.

Börse:	Stil:	Cours vom 22.3.	23.3.
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		103,70	103,80
3 1/2 pCt. „		103,70	103,60
3 pCt. „		97,00	97,10
3 1/2 pCt. Preussische Conßols		103,70	103,70
3 1/2 pCt. „		103,70	103,70
3 pCt. „		98,10	98,00
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		100,20	100,30
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,80	100,80
Oesterreichische Goldrente		103,90	103,80
4 pCt. Ungarische Goldrente		103,20	103,20
Oesterreichische Banknoten		170,15	170,20
Russische Banknoten		216,85	216,95
4 pCt. Rumänier von 1890		94,60	94,60
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.		61,10	60,90
4 pCt. Italienische Goldrente		93,60	93,70
Disconto-Commandit		206,00	205,70
Mariens-Blaufl. Stamm-Prioritäten		119,25	119,50

## Preise der Coursmaßer.

Spiritus 70 loco	46,30
Spiritus 60 loco	66,00

**Königsberg,** 23. März, 12 Uhr 45 Min. Mittags (Von Portatius & Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt	43,50	44,00
Wärz	43,00	43,50
Loco nicht contingentirt	43,10	43,50
Wärz	42,50	43,00

**Danzig,** 22. März. Getreidebörse. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Desfaaten werden außer den notirten Preisen 2 % per Tonne, sogen. Factorei-Provision, in anemäßig v. Käufer a. d. Verkäufer vergütet. W e i z e n. Tendenz: Matter.

Umsatz: 150 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	187,00
hellbunt	184,00
Transit hochbunt und weiß	152,00
hellbunt	148,00
Roggen. Tendenz: Unverändert.	
inländischer	135,00
russisch-polnischer zum Transit	105,00
Größe e, große 622-692 g	137,00
kleine (615-656 g)	130,00
Hafer, inländischer	134,00
Erbsen, inländische	140,00
Transit	120,00
Rübsen, inländische	210,00

## Spiritusmarkt.

**Danzig,** 22. März. Spiritus pro 100 Liter contingentirt loco 62,75, nicht contingentirt loco 43,00 bezahlt.

**Stettin,** 22. März. Loco ohne Faß mit 70,00 % Konsumsteuer 43,20.

## Zuckermarkt.

**Magdeburg,** 22. März. Rohzucker excl. von 88 % Rendement 9,90-10,10. Nachprodukte excl. von 75 % Rendement 7,20-7,60. Rübsig. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,00-23,25. Melis I mit Faß 22,50-00,00. Rübsig.

**Glasgow,** 22. März. [Schlußpreis.] Mixed numbers warantés 45 1/2 sh 11 d. Ruhig.

## Wichmarkt.

**Danzig,** den 22. März 1898. Auftrieb: Bullen 38 St. 1) Vollfleischige höchster Schlachtw. 28 Mt. 2) Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 24-00 Mt. 3) Gering genährte 21 Mt. 23 Dsch. n. 60 St. 1) Vollfl. ausgem. höchster Schlachtw. bis 6 F. 26-28 Mt. 2) Junge fleisch., nicht ausgem. alt. ausgem. 24-25 Mt. 3) Mäßig genährte junge, gut genährte alt. — Mt. 4) Gering genährte jed. Alters 22 Mt. — Kalben und Kühe 65 St. 1) Vollfleisch. ausgem. Kalben höchster Schlachtwaare 25-27 Mt. 2) Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst Schlachtw. bis 7 F. 23-24 Mt. 3) Weib. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jung. Kühe u. Kalben 21 Mt. 4) Mäßig genährte Kühe u. Kalben — Mt. 5) Gering genährte Kühe u. Kalben 17 Mt. Käse 182 St. 1) Feinste Mastkäse (Vollmilch-Mast) und beste Saugtälber 37-00 Mt. 2) Mittl. Masttälber und gute Saugtälber 33-35 Mt. 3) Geringe Saugtälber 24-00 Mt. 4) Weitere gering genährte Käse (Presser) — Mt. Schafe 60 St. 1) Mastkammer u. junge Mastkammer 26 Mt. 2) Weib. Mastkammer 21 Mt. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mt. Schweine 824 St. 1) Vollfleisch. bis 1 1/2 F. 44-45 Mt. 2) Fleischn. 42-00 Mt. 3) Gering entw. sowie Sauen und Eber 42 Mt. Alles pro 100 Pfd. lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schleppe.

**Braut-Seide v. 95 Pfg.** bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hon.), Zürich.



Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen  
Schokoladen in gleichem Preise

# Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu Mk. 1.60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

**Theodor Hildebrand & Sohn,** Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

### Elbinger Standesamt.

Vom 23. März 1898.

**Geburten:** Schlosser Aug. Wollmann T. — Fabrikarbeiter Gottfried Striemer S. — Kürschnermstr. Christof Götz T. — Färber Paul Holz S. — Arbeiter Friedrich Schröder T.

**Aufgebote:** Maschinist August Hoffmann mit Schlosserfrau Auguste Dröse, geb. Neimann. — Schmied Rudolf Dirks mit Auguste Heinrich. — Maurergefelle Gustav Leopold Zimmermann-Br. Holland mit Martha Blantenstein-Elbing. — Tischler Franz Braun mit Anna Ahmann. — Fabrikarbeiter Paul Bludau mit Maria Hill.

**Sterbefälle:** Arbeiter Ferdinand Stedel T. 25 St. — Fährmannsrau Anna Radtke, geb. Fietkau 40 J. — Arbeiter Heinrich Fietkau S. 14 T.

### Auswärtige

#### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Gina Eichelbaum-Insterburg mit dem Kaufmann Herrn Raphael Bernstein-Schönlank. — Fräulein Vertha Hoffmann-Schillinnen mit dem Kaufmann Herrn D. Ehrenforth-Goldap.

**Geboren:** Herrn Adolf Schier-Dsche S. — Herrn G. Wierau-Wonneberg T. — Herrn G. Lorenz-Bromberg T. — Herrn Scherpe-Insterburg T.

**Gestorben:** Herr Kaufmann Julius Drewh-Bromberg. — Frau Amalie Heideprim-Angerburg. — Mühlenpächter Heinrich Schmidt-Tataren. — Frau Heintz. Manzau, geb. Schuster-Heinrichswalde. — Frau Katharina Skowronski-Seeburg. — Herr Altstifter Joseph Dankowski-Langwalde. Fr. Josephine Littenweiß-Arnsdorf.

## Stadt-Theater.

Donnerstag, den 24. März:  
Doppel-Vorstellung.  
(Bei halben Preisen.)

### Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Hermann Herich.  
Hierauf:

### Eine Palastrevolution.

Lustspiel in 4 Acten von Richard Skowronnek.

Freitag, den 25. März:

Benefiz für **Henny Welten:**  
**Bension Schöller.**

Anfang 7 Uhr.

Donnerstag: **Liedertafel.**  
Letzte Probe.

### Lehrerinnen-Verein.

Eine Versammlung des Vereins findet im März nicht mehr statt.

### Öffentliche Versteigerung!

Donnerstag, den 24. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich bei dem Herrn **Herrmann Riemschneider** in Oberferbshwalde bei Elbing:

1 Jagdgewehr, 1 Secretär, 1 Spieltisch, 9 Rohrstühle, 1 Blumentisch mit 11 Myrthenbäumen, 1 Wandbild u. 2 Stubenläufer gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Elbing, den 22. März 1898.

**Nickel,**  
Gerichtsvollzieher.

Ein ordentliches und tüchtiges  
**Mädchen für die Gaststube**  
zum 1. April et. gesucht.

**F. Froese,**  
Lange Hinterstraße 40.

Sonntag, den 27. März 1898, Mittags 12 Uhr,  
in der **Bürger-Ressource:**

## CONCERT

### der Frau Meissner-Bersuch

unter Mitwirkung von Frau Professor **Dorr**, Fräulein **Helene Müller** und des **Elbinger Kirchenchors**. (Dirigent Herr Cantor **Laudien**.)  
**Billets:** Numm. Saalplatz № 1,00, Loge und Stehplatz 50  $\frac{1}{2}$  in der Conditorei von Herrn **Maurizio & Co.**, bei Herrn **S. Bersuch Nachfl.** und an der **Casse** zu haben.

## Sämmtliche Druck-Arbeiten

für **Behörden**  
für **Vereine**  
für **Geschäftsleute**  
für **Private**

werden in der Buchdruckerei der

## „Altpreußischen Zeitung“

(Znh. Frau **M. Gaartz**)

schnell, sauber und billig hergestellt.

### Zum Quartalsanfang

empfehlen wir uns namentlich zur Anfertigung von

### Rechnungen, Facturen,

### Briefbogen u. c.

(auch in copierfähigem Druck)

sowie aller sonstigen in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben benötigten **Drucksachen**.



## LOOSE

zur

## Königsberger Pferde-Lotterie

(Ziehung am 25. Mai 1898)  
à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,

empfehlen die  
**Expedition d. „Altp. Ztg.“**

## J. O. O. F.

Freunde, active und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich einer weiteren Organisation in unserem Orden anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adr. sub **Z. 9182** der Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung einzulegen.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reimhardtstraße.

## Ein großer Tisch

billig z. verkaufen. **Grubenhagen 18**  
Eine mitten in der Stadt gelegene, circa 250 qm große

### Baustelle

zu verkaufen. Offerten unter **S. 70** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Mädchen**, welche d. Schneiderei erlernen wollen, können sich melden **Al. Kastadienstraße 6.**

## Mechanische Kammgarn- Weberei Elsterberg.

Zu den

## Einsegnungen

habe ich in **schwarz, crème und elfenbein** ganz **reinwollene** Qualitäten bezogen und gebe meinen werthen Kunden folgende außerordentlich billige Preisofferte an die Hand:

### Schwere schwarze Qualitäten:

Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 95 cm breit, schwarz Mohair-Crêpe	2,70
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 95 cm breit, schwarzer reinwollener Diagonal-Cheviot	4,65
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 95 cm breit, schwarz Mohair-Granit	4,45
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 95 cm breit, schwarz Travers-Piqué	5,25
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, schwarz Doppel-Crêpe	6,75
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, schwarz Mohair-Crêpe	7,45
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, schwarz Mohair-Piqué-Nouveauté	8,75
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, schwarz Mohair-Panama	8,75
Einsegnungs-Robe	5 $\frac{1}{2}$ Mtr.	ca. 120 cm breit, schwarz Doppel-Granit-Crêpe	9,75

### Schwere reinwoll. crème und elfenbeintarbig Qualitäten:

Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, crème Vivinia-Crêpe	2,85
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, elfenbeinf. Cöper-Diagonal	5,25
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, crème Travers-Piqué	6,75
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, elfenbeinf. Piqué-Granit	6,95
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, crème Doppel-Granit	7,25
Einsegnungs-Robe	6 Mtr.	ca. 100 cm breit, elfenbeinf. Doppel-Mohair-Crêpe	8,75

### Zu den Schulprüfungen:

garantirt reinwoll. einfarb. Doppel-Satin	Mtr. v. 48 Pf.
garantirt reinwoll. einfarb. Doppel-Crêpe	Mtr. v. 62 Pf.
garantirt reinwoll. einfarb. Satin-Diagonal	Mtr. v. 68 Pf.
apart gewählte moderne Caro-Zephyr-Nouveauté	Mtr. v. 42 Pf.
aparte seidenartige moderne Frisé-Zephyr-Nouveauté	Mtr. v. 58 Pf.
aparte englische moderne Crêp-Zephyr-Nouveauté	Mtr. v. 62 Pf.
aparte Caro's roth-schwarz, roth-blau, roth-blau-grün	Mtr. v. 78 Pf.

**Neste u. Coupons v. 1  $\frac{1}{2}$ —4 m**, sowie einen **Posten einzelner Roben**, e-nfarbige, englische und gemusterte Stoffe zu jedem

## Räumungspreise.

Sämmtliche Stoffe werden nach diesem Preis-Courant auf Wunsch vorgelegt.

**Th. Jacoby, Elbing, Th. Jacoby.**  
Fischerstr. 24

## Von Nah und Fern.

**\* Regensburg, 22. März.** In Gegenwart des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter des Kaisers fand in der Walhalla heute die Enthüllung der Büste Kaiser Wilhelms I. statt. Der Prinzregent Luitpold von Baiern sprach dabei etwa folgende Worte: „Wir begehen heute eine schöne und zugleich wehmütige Feier. Gilt sie doch der Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. Mit Freuden gedenke ich der Zeit, da es mir während des letzten Feldzuges vergönnt war, monatelang an der Seite des Kaisers zu weilen. Kaiser Wilhelm I. wird als Begründer des neuen Deutschen Reiches und als großer Feldherr in den Annalen der deutschen Geschichte verzeichnet bleiben. Heute am 101. Geburtstag des Kaisers gedenken wir des Berechtigten in der deutschen Ruhmeshalle, von dessen Büste die Gölle fällt.“ Nachdem die Gölle gefallen und ein Chorgesang erklingen war, hielt Prinz Friedrich Heinrich, zum Prinz-Regenten gewendet, eine kurze Ansprache etwa folgenden Inhalts: „Ich freue mich, Euer Königl. Hoheit meinen tiefgefühltesten Dank für die wohlwollenden Worte auszusprechen zu dürfen. Ich danke besonders dafür, daß das Bildniß des ersten deutschen Kaisers allhier in der Walhalla aufgestellt wurde, wodurch wiederum ein neues Band in der Kette der Freundschaftsverhältnisse zwischen Vater und Preußen geknüpft wurde.“ Mit dem „Heldengesänge in der Walhalla“ schloß die Feier. Die höchsten Herrschaften kehrten nach Regensburg zurück, wo Nachmittags eine Festtafel bei dem Fürsten von Thurn und Taxis stattfand. Im Laufe derselben brachte der Prinzregent einen Trinkspruch auf den Kaiser und der preussische Gesandte Graf Monts einen Trinkspruch auf den Prinzregenten aus.

**\* Mülheim a. d. Ruhr, 22. März.** Heute Vormittag gegen 11 Uhr stießen unmittelbar vor dem hiesigen Bahnhofe der von Eppinghausen kommende Güterzug 1642 mit dem auslaufenden Güterzuge 1683 zusammen, wobei eine Lokomotive und 5 mit Kohlen beladene Wagen zertrümmert wurden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist, der „Mülheimer Zeitung“ zufolge, darauf zurückzuführen, daß der einfahrende Zug bei dem für ihn stehenden Haltesignal auf der stark abfallenden Strecke nicht zum Stehen gebracht werden konnte. Das Zugpersonal rettete sich durch Abspringen; verletzt wurde Niemand. Die Hauptgleise waren kurze Zeit gesperrt.

## Aus den Provinzen.

**Danzig, 22. März.** Vom hiesigen Schöffengericht ist der Kellner Johann Kosłowski von hier wegen Körperverletzung zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, nachdem er unter recht eigenartigen Umständen von einer weitergehenden Anklage freigesprochen worden war. Gegen dieses Urtheil hatte sowohl die Staatsanwaltschaft, als auch der Angeklagte Berufung eingelegt, und die Sache kam gestern vor der Berufungs-Strafkammer zur Verhandlung. Sie ergab, wie die „Danz. Ztg.“ schreibt, ein recht bedenkliches Bild. Im November

v. Js. gerietten K. und ein Kaufmann Zerulli auf dem Langenmarkt in Streit und als die Schußleute Karnad und Kallhorn erschienen, fanden sie beide auf der Erde liegend und Jeder behauptete, der angegriffene Theil zu sein. Die Beamten führten beide in das Polizeigewahrsam, die Anwesenden folgten in aller Ruhe, gaben ihre Personalien an und aus dem Aktenbuch ließ sich feststellen, daß ihre Angaben auch richtig waren. Während Zerulli entlassen wurde, behielt man K. aber in Haft und nun ist es zu bösen Ausbrüchen im Anterschiedsturm gekommen. Der Verhaftete weigerte sich, die Sachen abzugeben, er erhielt Schläge und hat sich widersetzt. Die Scene endigte damit, daß man ihn in eine dunkle Zelle im Keller einsperrte, die ohne Möbel ist und einen Fußboden aus Steinfliesen hat. Hier hat K. die Novembernacht zugebracht und er ist ganz steif gefroren. Er hat gerufen, gebeten, und schließlich, da es nicht mehr zum Aushalten war, geweint — aber alles vergebens. Nachdem er entlassen war, hat er einige Zeit krank gelegen; der Arzt hat an ihm mehrfache Zerprügelungen, ein diegeschlagenes Kinn, blutige Lippen und Hautabschürfungen konstatiert. Die Schußleute stellten es in Abrede, ihn geschlagen zu haben. Der Gerichtshof wies gestern beide Verurtheilten zurück, die des Angeklagten, weil er feststellte, daß K. den Zerulli mit einem Stock geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft hatte aber noch beantragt, ihn wegen Widerstandes, Beleidigung, Körperverletzung u. gegen Beamte zu bestrafen. Dies lehnte das Gericht ebenso wie der Vorbericht ab. Es war der Ansicht, daß die Schußleute nicht nach pflichtmäßiger Ermessen gehandelt hätten, wenn sie K., an dessen Personalangaben kein Zweifel war, in Haft behielten. Diese Verhaftung war rechtswidrig und deshalb war es K. nicht zu verdenken, wenn er sich sträubte.

**Dirschau, 22. März.** Sonnabend Abend wurde unter sehr großer Theilnahme für den nach Fürstentum verlegten Herrn Lehrer Kroll, welcher viele Jahre hindurch Vorsitzender des hiesigen Lehrervereins war, eine Abschiedsfeier veranstaltet. Seine Amtsgenossen verehrten ihm als Andenken einen prachtvollen silbernen Humper. Herr Kroll schenkte dem Lehrerverein eine lebensgroße Photographie des Kultusministers Dr. Wosse. Herr Kroll hat elf Jahre dem Lehrerverein angehört und ihn fünf Jahre mit großem Erfolge geleitet. Zu seinem Nachfolger als Vorsitzender des Vereins wurde, wie der „Gesellige“ berichtet, Herr Lehrer Pieper-Dirschau gewählt.

**S Krojanke, 22. März.** Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war nur mittelmäßig besetzt. Die Preise bewegten sich für gute Waare in angemessener Höhe, zwischen 250—300 Mk. Geringeres Material fand nur wenig Absatz. Der Pferdemarkt wies nur wenig gute Exemplare auf und verlief fast ganz geschäftslos. Diese Geschäftslosigkeit, die sich auch auf dem Krammarkt bemerkbar machte, ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß in mehreren Städten der nächsten Umgebung schon kurz vorher Märkte abgehalten wurden.

**Thorn, 22. März.** Die Schießübungen

auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatz finden in diesem Jahre wie folgt statt: Vom 28. April bis 27. Mai Fußartillerie-Regiment Nr. 15, vom 6. Mai bis 27. Mai Fußartillerie-Regiment Nr. 2, vom 1. Juni bis 29. Juni Fußartillerie-Regiment Nr. 5 und 6, vom 2. Juli bis 30. Juli Garde- und Fußartillerie-Regiment Nr. 4, vom 3. August bis 31. August Fußartillerie-Regiment Nr. 1 und 11.

**Moder, 22. März.** Sonntag Nacht wurde hier, wie schon mitgetheilt, der Arbeiter Karl Harke in der Mauerstraße erschlagen aufgefunden. Als der That dringend verdächtig sind der Maurergeselle Kaniacki von hier und die Ehefrau des H. verhaftet worden. Harke war, wie der „Gesellige“ berichtet, am Sonntag mit seiner Frau, seinem Bruder aus Schönwalde, welcher eine von Harke geliehene Forke zurückgebracht hatte, sowie mit Kaniacki bis 10 Uhr Abends in einem hiesigen Gastlokal zusammen. Etwa um Mitternacht brachen Alle nach Hause auf. Nach Angabe der Frau H., welche die Forke ihres Mannes trug, sei ihnen in der Mauerstraße Kaniacki gefolgt, habe erst ihr und dann ihrem Manne einen Schlag versetzt, sie habe die Forke fortgeworfen und sei nach Hause geeilt, um Hilfe zu holen; als sie später allein zurückkehrte, habe sie ihren Mann auf der Forke liegend erstochen gefunden. Die gleich darauf durch einen anderen Arbeiter herbeigerufenen Gendarmen B. und W. fanden die Frau des Harke unweit des Thotortes und der Leiche mit Blut besudelt, mit einem Interoffizier unzüchtige Handlungen treibend. Die Angaben der Frau mit Bezug auf den Maurer Kaniacki, der hier sonst als ordentlich bekannt ist, erscheinen unglaubwürdig, es liegt vielmehr der Verdacht nahe, daß die Ehefrau selbst direkte oder indirekte Urheberin des Todtschlages ist.

**Marientwerder, 22. März.** Auf das hiesige Landrathsamt war zu heute Mittag eine Anzahl Kaufleute und Gewerbetreibender des Kreises geladen, um sich über die geplante Errichtung einer Handelskammer in Graudenz gutachtlich zu äußern. Nachdem der Vorsitzende des hiesigen kaufmännischen Vereins Namens desselben sich für das Projekt erklärt hatte, wurde, wie die „Danz. Ztg.“ mittheilt, dasselbe auch von der Versammlung einstimmig gutgeheißen.

**Schlochau, 22. März.** Der hiesige Kreis-Lehrerverein wird in seiner am dritten Osterfeiertage in Hammerstein stattfindenden Generalversammlung u. a. über die „Erwerbsmäßige Kinderarbeit im Kreise Schlochau“ berathen. Um ein Bild von dem Umfange und der Art der Kinderarbeit zu erhalten, hat der Vorstand auch in mehreren ländlichen Ortschaften statistische Erhebungen seitens der Lehrer vornehmen lassen. Dieselben haben ergeben, daß von 1465 Schülern 728 und zwar 382 Knaben und 346 Mädchen im Alter von 8—14 Jahren der Lohnarbeit nachgehen. Davon waren 474 Kinder zu den recht schweren, die körperlichen Kräfte der Kinder in hohem Maße übersteigenden Gruntarbeiten herangezogen. Die tägliche Arbeitszeit betrug in den meisten Fällen über 10 Stunden.

**E. Znin, 22. März.** Zwischen Ziegeleiarbeitern aus Scherlanke kam es, als dieselben von der

Arbeit aus Friedenhorst heimgingen, gestern Abend zu einer Schlägerei, wobei der Arbeiter Wilhelm Glad derartig mit Stöcken zugerichtet wurde, daß der Kopf einer formlosen Fleischmasse glich. Der so arg Zugerichtete dürfte wohl kaum mit dem Leben davon kommen. Die Unholde, die Arbeiter Hede und Gierke, sind zur Anzeige gebracht. — Auf bedauerliche Weise sein Leben verloren hat der Gemeindevorsteher Schyba aus Zalesie. Der noch jugendliche Mann half aus Gefälligkeit seinem Nachbar beim Auseinandernehmen einer Scheune, als ein herabstürzender Balken ein Brett traf, auf dem Sch. stand. Infolgedessen wurde der Bedauernswerthe empor und auf die Tenne geschleudert, wo er todt liegen blieb; er hatte das Genick gebrochen.

**Königsberg, 22. März.** Für die beste volksthümliche Komposition des Liebes von R. Deje „Flaggen heraus“ war von einer Zeitung ein namhafter Preis ausgesetzt worden. Das Preisrichteramt hat aus den mehr als 500 eingereichten Kompositionen zweien den Preis zuerkannt, die sich in den Preis theilen werden. Es sind dies unser Mitbürger, der Kgl. Musikdirektor Robert Schwalbe, und Konrad Gretschner in Frauautern a. d. Saar.

## Literatur.

§ An der Wende des neunzehnten Jahrhunderts rüstet sich auch der deutsche Buchhandel, um den für die Entwicklung aller Länder und Völker so bedeutungsvollen Zeitabschnitt in Wort und Bild zu feiern. Bei dem allgemeinen Streben nach Belehrung und Aufklärung halten wir es für unsere Pflicht, auf ein neues populäres Leseerzeugniß hinzuweisen, das unter dem Titel „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“ Politische und Kultur-Geschichte, herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern, demnachst mit seiner ersten Lieferung an die Öffentlichkeit tritt. Nach dem uns soeben zugegangenen Programm soll das neue Prachtwerk, das in dem rühmlichst bekannten Verlage des Deutschen Verlagshauses Bong u. Co., Berlin W., in 60 vierzehntägigen Lieferungen erscheint, einen umfassenden Ueberblick über den Entwicklungsgang auf allen Gebieten des praktischen und geistigen Lebens der letzten hundert Jahre geben. Der Text soll klar und feffend, in volksthümlicher Weise geschrieben sein und in besonderen Hauptabschnitten sowohl die Staaten- und Völkergeschichte, Gesetzgebung und Sozialpolitik, wie auch Wissenschaft, Literatur, schöne Künste, Erfindungen und Entdeckungen behandeln, ebenso aber auch dem Weltverkehr, dem Handel, der Industrie und Technik, den Moden, Gebräuchen u. a. m. eingehende Beachtung schenken. Ein reiches Bildermaterial wird die einzelnen Abschnitte erläutern. Ueber tausend Illustrationen in Bunt- und Schwarzdruck, zahlreiche Extraktblätter und Facsimile-Beilagen werden das Werk zu einem besonders werthvollen gestalten. So dürfte der Inhalt nach jeder Seite hin nur das Beste bieten und wir werden nicht verfehlen, nach Erscheinen der 1. Lieferung auf dieses vielversprechende Werk zurückzukommen.

## Die Wohlthäterin.

Roman von S. Du Pleffac.  
Einzige autorisirte Uebersetzung von  
Auguste Friedheim.

11) Nachdruck verboten.  
Genug Gründe, um ein gutes Werk zu versuchen. Erstens schon, um diesem jungen Manne zu helfen, der ihr schon allein deswegen gefiel, weil er die-fer ihren Antipathien hatte, wie sie und dann, — sie war so lange in gezwungener Unthätigkeit gewesen, daß es ihr sehr verlockend schien, endlich mal wieder an einem gordischen Knoten dieser Art ihre Geschicklichkeit zu probieren und schließlich die verlockende Aussicht, sich eventuell an ihren Feinden indirekt rächen zu können!  
„Wissen Sie, Herr Denuel, nun sprechen Sie mal mit vollem Vertrauen zu mir, ich würde wirklich glücklich sein, wenn ich irgendwie nützen könnte, denn Sie sind mir durchaus sympathisch. Wenn ich Sie recht verstehe, so wünschen Sie aufs Lebhafteste, daß jeder Gedanke einer Heirath zwischen Ihrer Cousine und Herrn Sennevaux ausgegeben werde? Es würde Ihnen auch nicht unangenehm sein, wenn dieser Geistliche Charlier das Haus Ihres Veters verlassen müßte?“  
„Ganz richtig,“ antwortete Adalbert, welcher entzückt war, so vollständiges Verständniß zu finden — „übrigens denke ich bei dem allen nur an das Wohl meiner Angehörigen!“  
„Selbstverständlich! Was mich anbelangt, so kümmere ich mich niemals um anderer Leute Angelegenheiten; es müßte denn sein, daß ich die volle Ueberzeugung hätte, ihnen nützen zu können. — Ich halte den Plan des Geistlichen Charlier für durchaus verwerflich, denn ich kenne Herrn Roger genau genug, um zu wissen, daß Ihre liebliche Cousine mit ihm sehr unglücklich werden würde. Es wäre viel richtiger, in ihren eigenen Kreisen einen Gatten für sie zu suchen, einen jungen Mann, welcher die Geschäfte des Vaters kennt, der ihm eine Hilfe wäre, ja mal sein Nachfolger werden könnte — z. B. mit Ihnen, Herr Denuel.“  
„Ja gewiß! — Aber Frau Nouvenot hat ein Faible für den Abel. Sie wünscht sich den zu-

künftigen Schwiegersohn mit einem Titel oder wenigstens mit dem Wörtchen „von.“  
„Ihre ich mich, oder sagten Sie mir, daß Herr Paul Charlier sich mit Fräulein Nouvenot viel beschäftigte?“  
„Viel sagt nicht genug — er beschäftigt sich nur mit ihr, hat nur für sie Augen, ist immer bei ihr — sie gehen zusammen spazieren, in Feld und Wald trifft man sie, unter dem Vorwande, die Armen anzufuchen. Sie schließen sich stundenlang in der Bibliothek ein, wo der Pfarrer, wie man sagt, meiner Cousine Unterricht giebt — ich bin oft vollständig empört und ich gestehe Ihnen, daß das, was ich gestern über diesen Geistlichen gehört habe, noch meinen Verdacht bestärkt.“  
„Beruhigen Sie sich, — ich nehme an, daß zwischen dem Pfarrer Charlier und Ihrer Cousine nichts vorgeht, was man in der Welt verbergen müßte. Man soll nicht voreilig urtheilen, aber man soll auch den Schein vermeiden, aus welchem ein Verdacht entstehen kann — ich schäme Frau von Sennevaux,“ fügte Frau Descordes mit einem Lächeln hinzu, dessen Bosheit Adalbert nicht verstehen konnte — „ich werde sie auffuchen oder die erste Gelegenheit benutzen, ihr eine Nachricht zukommen zu lassen — jedenfalls werde ich Mittel und Wege finden, — lassen Sie mich nur ruhig nachdenken, heute Abend werde ich Ihnen wohl schon Näheres darüber mittheilen können.“  
„Ach gnädige Frau, wenn Sie das thun wollten, wenn Sie diese geplante Heirath verhindern und wenn Sie es bemerklich machen könnten, daß der Pfarrer das Haus meines Veters verläßt, so wird meine Dankbarkeit —“  
„Ich übernehme nur den ersten Theil dieser Aufgabe, der zweite geht Sie an. Sie leben im Haus selbst; Herr Nouvenot ist Ihr Vetter — an Ihnen ist es, ihm das mitzutheilen, was Sie für nöthig halten — was Sie über den Geistlichen Charlier und seine Familie gehört haben — und was die Dankbarkeit anlangt, so wollen wir davon nicht reden. Ich handele ganz selbstlos, Gottes Lohn genügt mir, wenn es sich um eine gute That handelt. Ich habe in meinem Leben zu viel Beweise davon gehabt, was die Dankbarkeit der Menschen werth ist. Auf Wiedersehen heute Abend! — Ach, übrigens — Sie brauchen diese Angelegenheit nicht bei Lechazne zu erwähnen!“

Nach dem Essen sagte Frau Descordes nur: „Ich habe Mittel und Wege gefunden — reisen Sie ruhig nach Paris zurück. Die befürchtete Heirath wird nicht zu Stande kommen. — Das verspreche ich Ihnen.“  
Adalbert kehrte mit vollem Vertrauen auf die Versprechungen Frau Descordes nach Paris heim und war fest entschlossen, auch seinerseits sich nicht länger abwartend zu verhalten.  
Was den eigentlichen Zweck seiner Reise anbelangt, so war die Grundstücksfrage noch etwas verwickelter, wie vorher.  
Der Pfarrer Chavassieux war noch immer erster Vicar in Ganneville. Die Jahre waren vergangen, es hatte mancher Wechsel in der Besetzung der geistlichen Stellen stattgefunden, aber den guten Vicar hatte man ruhig auf seinem Posten gelassen. Frau Descordes war ganz unglücklich darüber. Sie hatte immer gehofft, daß der Vicar Chavassieux in absehbarer Zeit die erste Pfarrstelle in Ganneville erhalten würde und hatte sich darauf gefreut, dann wieder durch ihn zu voller Machtvollkommenheit zu gelangen. Obgleich sie nie voreilig in ihrem Urtheil war, so glaubte sie doch ganz bestimmt, daß diese Befassung auf dem untergeordneten Platze ein Nachakt gegen sie selbst sei. Was ihn anbelangt, so war er mit seinem Schicksal ganz zufrieden. Ohne jede Spur von Ehrgeiz war, er nicht böse, so viel freie Zeit ganz nach seinem Belieben verbringen zu können.  
Die Beziehungen des würdigen Mannes mit der Familie Descordes waren immer gleich freundlich geblieben. Er hatte hartnäckig seinem der Gerüchte, welche nach der unglücklichen Geschichte Charliers über Frau Descordes in der Stadt verbreitet waren, Glauben geschenkt, und war bei seinem Anspruchs geblieben: Frau Descordes ist eine Heilige und ihre Töchter sind Engel!  
Ebenso hatte er auch noch immer dieselbe Redensart: „Wohlthun! St. Paul hat schon gesagt: Wohlthun!“ Seine Haare waren nicht mehr grau, sondern weiß, sein Bäcklein war bedenklich gerundet — aber in dem Leben des friedliebenden Geistlichen selbst war nichts geändert. Jeden Sonntag noch war er Tischgast der Familie Descordes und betheiligte sich an dem aufregenden Lottto. Er war der geistliche Berather der Damen Descordes,

aber dafür beherrschten ihn diese auch vollständig. Er hatte keine eigene Meinung und war fast ebenso gehorfan, wie Herr Descordes selbst.  
Wenige Tage nach Adalberts Abreise erfuhr Frau Descordes, daß Frau Sennevaux für kurze Zeit auf ihr Schloß nach Jouy kommen würde. Darauf ging sie zum Vicar Chavassieux und sagte zu ihm:  
„Verehrtester Vicar, ich muß mit Ihnen über eine sehr wichtige Sache Rücksprache nehmen. Es handelt sich darum, eine achtbare Familie, welche nicht ahnt, daß ihr ein großes Unglück bevorsteht, vor demselben zu schützen.“  
„Das ist ein großes und gutes Werk“, antwortete der Vicar. „Ja — böses verhindern — wohlthuen, immer und vor allem wohlthuen!“  
„Hören Sie zu. — Die Sache ist sehr delikater Natur und es ist entsetzlich Gott wohlgefällig, wenn wir das gute Ziel erreichen können. — Sie kennen doch Frau von Sennevaux?“  
„Ja, gewiß — eine vorzügliche, tugendhafte Frau.“  
„Gewiß! — Sie kennen auch ihren Sohn Roger?“  
„Ein sehr netter junger Mann, sehr nett! — Ich habe ihn seit Jahren nicht gesehen — er ist Soldat, soviel ich gehört habe.“  
„Nun, Sie interessieren sich also jedenfalls für Frau von Sennevaux und für ihren Sohn. Es handelt sich darum, diese beiden Menschen vor einem großen Unglück zu schützen und zu verhüten, daß sie einem böswilligen Plan zum Opfer fallen, durch den sie für Lebenszeit unglücklich werden würden.“  
„Gewiß, gewiß, dann muß man sich darum kümmern. Ich werde beten, daß Gott sie vor diesem Unglück bewahre.“  
„Das ist sicherlich sehr lieb von Ihnen, aber es darf nicht bei den Gebeten allein sein Bewenden haben, es heißt hier auch handeln. — Kurz und gut, Frau von Sennevaux hat sich in Paris von einer ganz atheistisch gesinnten Familie, den Geldfreisen angehörend, bekehren lassen.“  
„Das ist sehr traurig, mein liebes Kind, denn weltliche Gut birgt nicht für die Zukunft den Frieden!“  
„Ja, gewiß — zu dieser Familie gehört nun ein hübsches junges Mädchen, welches man, wie es scheint, mit Herrn von Sennevaux verheirathen



Vom 1. April ab erscheint die

# „Grosse Modenzeitung“

Alle 14 Tage eine reich illustrierte Nummer mit Schnittmusterbogen.

Preis nur 1 Mark 35 Pf. vierteljährlich.

Man überzeuge sich von der Gediegenheit und Nützlichkeit der „Grossen Modenzeitung“ und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleiche zu anderen Modeblättern.

Die „Grosse Modenzeitung“ ist durch alle Postanstalten (V. Nachtrag No. 3086a der Postzeitungsliste) und Buchhandlungen zu beziehen.

Probenummern liefert jede Buchhandlung, sowie die Expedition Berlin SW., Charlottenstrasse 11.

## Tagesordnung

### Stadtverordneten-Sitzung am 25. März 1898.

1. Wahl von 2 Vorstehern des städt. Krankenhauses in Stellen der verstorbenen Herren A. Tochtermann und C. Meißner.
2. Wahl eines Vorstehers der Tadelstiftung.
3. Dankschreiben für die der Altstadt. Mädchenschule geschenkte Uhr.
4. Wahl eines Steuer- u. Auschußmitglieders zur Einkommensteuer-Berantlagung.
5. Jahresrechnung von der Kasse der Pott-Consle-Stiftung.
6. Etat für die Leibrenten-Stiftskasse.
7. Vertretung eines erkrankten Verkehrs.
8. Verlängerung eines Pachtvertrages.
9. Abschluß eines Pachtvertrages.
10. Festsetzung der Communalsteuer-Zuschläge.
11. Erwerb einer Parzelle zum Straßenterrain.
12. Anstellung eines Hilfsarbeiters.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. gez. Horn.

## Reinecke's Fahrradfabrik Hannover.



# Rheumatismus-Balsam

## „Reissaus“

gef. reich. D. R. W. 19876, ärztlich warm empfohlen, velle Dankschreiben zu Händen, bei jeder Flasche einzufehen. Flasche 1 M in der Rathsapothete, Elbing, zu haben.

## Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder gegen Franco-Rücksendung 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem, stets passend, gef. Haltung, keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 M. (3 Stück 3 M. per Nachnahme). Schwarz & Co., Berlin C., Annenstraße 23. Vertreter gesucht.

### 4. Ziehung der 3. Klasse 198. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. März 1898.  
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

6 86 86 138 299 345 409 10 503 41 86 94 829 80 944 1047 61 221	110095 114 68 307 14 52 475 798 826 84 95 957 114044 71 72 197
48 70 83 394 433 [200] 753 877 956 97 2045 217 76 329 467 632 719	247 801 84 492 598 705 86 861 981 69 115089 206 33 85 515 66 640
[200] 92 955 3054 72 100 440 97 514 747 521 942 98 4045 83 101 288	714 19 88 814 915 110177 485 96 675 79 719 65 917 87 93 112007
75 80 391 416 520 60 85 712 66 937 66 5145 87 322 38 59 66 79 430	841 [200] 419 50 91 694 908 110019 228 803 92 632 61 76 815 [200]
830 61 141 42 228 120 [200] 337 85 643 55 15071 751 833 936 7092 133 31	70 72 75 119008 [200] 160 94 324 43 47 490 614 81 948
281 [200] 455 642 60 4961 151 77 93 809 28 58 112 92 97 504 604 97	120104 73 209 389 91 466 648 59 88 712 82 829 62 121034 271
855 59 67 907 9058 267 804 430 70 511 656 864 922	821 39 53 594 630 69 775 122023 139 257 418 48 522 602 88 764 843
10104 90 274 361 463 767 852 [200] 64 917 11076 226 331 87 434	905 94 122015 105 311 499 612 39 807 22 63 12166 431 55 70 87
518 803 59 921 12040 80 257 324 615 44 988 90 13010 14 66 565 748	634 749 830 63 [200] 125116 212 73 654 802 68 94 942 77 126053
92 14188 534 15008 122 202 9 342 70 487 [200] 549 607 74 765 894	109 34 259 408 91 555 812 852 63 957 51 98 127087 130 [200] 93 221
987 16 74 152 200 65 408 744 849 979 17049 60 73 106 22 316 602	[200] 79 98 355 415 579 606 98 737 847 84 353 61 71 78 129532
14 95 776 98 832 932 18009 150 344 [200] 585 605 29 742 62 858 93	198 236 827 420 606 33 970 92 120158 291 406 43 680 95 83 779
900 1204 448 234 454 431 [200] 666 83 714 887 82 21000 196 247	97 975
61 550 527 610 61 889 93 2266 127 222 346 477 625 62 966 23024	130212 399 417 57 568 675 110433 336 53 523 711 942 44
57 109 51 75 238 335 88 552 614 795 901 31232 279 816 81 492 564	1120289 118 262 94 838 47 552 615 819 763 133126 30 274 387 402
608 855 90 25076 316 18 62 403 512 89 608 829 911 20002 213 553	473 697 814 62 136027 93 187 320 133 [200] 463 69 521 127096
773 27005 60 214 24 423 506 21 721 78 904 [200] 48 65 28190 366	74 411 42 51 651 [200] 735 48 805 8 940 43 138036 359 471 84 610
431 89 793 890 996 20040 62 148 86 213 [200] 640 786 46 965	24 754 876 25 130108 59 62 81 272 371 76 89 439 575 78 96 814 84
30022 190 96 304 512 601 43 799 31036 312 79 509 63 697 871	140019 111 389 431 76 89 517 40 609 28 49 763 76 853 92 904 5
956 [200] 2307 659 86 759 60 75 884 91 947 83085 69 116 83 [200] 1	33 141111 214 384 450 500 656 86 142160 419 520 640 720 53 87
201 71 [200] 394 531 60 718 53 59 976 85 34328 406 388 498 605 9 852	143014 41 156 424 583 688 747 925 37 141082 370 504 37 643 812
50111 59 243 390 584 655 [1500] 755 36228 406 388 498 605 9 852	74 74 940 14 151116 90 465 905 26 35 140356 513 738 147010 19
905 88 95 37494 514 735 51 810 910 80 38083 109 127 47 367 726	274 419 49 60 502 20 21 821 59 140084 150 261 317 49 573 678
886 90 39041 49 121 [200] 201 301 90 [200] 422 878 939 90	968 119020 34 [200] 73 136 75 213 327 451 571 61 72 678 96 962
40204 59 337 457 518 625 745 896 959 11146 278 327 52 91 417	150038 188 291 407 531 608 721 862 971 151029 375 415 518
39 501 [200] 85 791 850 [200] 958 42015 71 216 438 42 63 524 46	82 654 847 77 915 152079 111 [200] 379 613 780 91 153059 251 96
703 77 878 949 59 63 43099 300 471 627 39 811 39 49 41123 30 310	339 402 575 609 57 725 917 19 154133 390 [200] 231 301 17 49 473 516
423 694 741 921 73 45957 110 52 566 627 781 40566 151 221 354	62 816 63 901 155584 342 490 639 688 770 86 156115 43 315 31
40199 319 429 426 36 546 84 729 68 845 953	60 [200] 679 97 [200] 157167 72 99 867 420 80 639 668 733 832
50174 [200] 331 54 795 849 924 92 51057 166 861 628 95 918	190 158117 36 37 652 723 859 71 901 53 150043 50 69 166 316
52468 810 951 56 79 58058 69 193 217 28 362 457 568 90 692 998	87 409 35 583 746 [500] 89 902 19 30
54212 28 58 59 515 84 663 55 59 71 708 802 [200] 67 933 55024	160043 57 151 316 441 550 635 892 161060 199 307 31 425 65 582
34 42 78 86 322 33 [200] 424 38 44 53 593 757 846 966 85 94 56065	648 991 162114 200 95 306 669 789 91 906 163233 452 654 91 731
262 39 357 [200] 441 55 58 [200] 527 618 57187 70 316 85 449 61 518	161091 98 210 36 364 75 407 518 605 71 806 84 162812 330 547
30 80 729 801 54103 85 85 205 312 31 408 20 90 544 648 71 86 90	62 816 63 901 155584 342 490 639 688 770 86 156115 43 315 31
706 49 59293 4207 81 80 300	60 [200] 679 97 [200] 157167 72 99 867 420 80 639 668 733 832
15 24 94 853 69260 68 397 405 95 832 95 850 930 71001 71 [200] 2	190 158117 36 37 652 723 859 71 901 53 150043 50 69 166 316
70128 87 266 390 495 629 713 45 62 63 850 930 71001 71 [200] 2	648 991 162114 200 95 306 669 789 91 906 163233 452 654 91 731
194 324 413 689 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120	161091 98 210 36 364 75 407 518 605 71 806 84 162812 330 547
[200] 39 129 81 284 430 30 505 70 627 734 46 96 854 978 74028 43	62 816 63 901 155584 342 490 639 688 770 86 156115 43 315 31
158 75 289 300 2 50 418 756 85 854 63 89 75035 39 76 [200] 230 32	60 [200] 679 97 [200] 157167 72 99 867 420 80 639 668 733 832
711 798 892 76128 809 621 63 848 92 [200] 987 77048 212 364 91	90 97 615 79 720 88 867 94 76
549 686 753 [200] 883 78038 284 312 70 86 [200] 435 78 589 49 712	160043 57 151 316 441 550 635 892 161060 199 307 31 425 65 582
830 922 38 58 79238 358 499 520 64 82 811 58	648 991 162114 200 95 306 669 789 91 906 163233 452 654 91 731
80001 119 63 71 227 83 91 348 91 600 843 81009 93 215 53 398	161091 98 210 36 364 75 407 518 605 71 806 84 162812 330 547
409 39 619 42 891 82182 56 202 312 26 29 498 654 701 56 63 835 62	62 816 63 901 155584 342 490 639 688 770 86 156115 43 315 31
8 074 124 216 381 203 600 705 84075 113 333 65 427 67 672 679	60 [200] 679 97 [200] 157167 72 99 867 420 80 639 668 733 832
3 786 97 910 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120	190 158117 36 37 652 723 859 71 901 53 150043 50 69 166 316
85 812 13 104 949 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120	648 991 162114 200 95 306 669 789 91 906 163233 452 654 91 731
614 28 812 99113 34 220 387 [200] 511 67 709	161091 98 210 36 364 75 407 518 605 71 806 84 162812 330 547
100129 83 606 619 75 101018 287 38 86 362 71 427 510 83	62 816 63 901 155584 342 490 639 688 770 86 156115 43 315 31
78 607 35 427 837 75 101280 222 76 94 246 47 69 85 450 571 74 97	60 [200] 679 97 [200] 157167 72 99 867 420 80 639 668 733 832
679 1103026 61 91 98 161 345 425 645 96 793 87 474 88 703 895 988	190 158117 36 37 652 723 859 71 901 53 150043 50 69 166 316
285 398 593 702 12 888 70 12 888 70 12 888 70 12 888 70 12 888 70	648 991 162114 200 95 306 669 789 91 906 163233 452 654 91 731
312 481 95 565 692 803 86 965 52 74 108191 420 519 765 85 847	161091 98 210 36 364 75 407 518 605 71 806 84 162812 330 547
100019 98 210 36 364 75 407 518 605 71 806 84 162812 330 547	62 816 63 901 155584 342 490 639 688 770 86 156115 43 315 31
110157 84 235 354 81 619 34 42 703 [200] 54 71 110171 417 539	60 [200] 679 97 [200] 157167 72 99 867 420 80 639 668 733 832
634 724 75 88 846 52 112029 185 92 233 93 426 517 42 722 [200]	190 158117 36 37 652 723 859 71 901 53 150043 50 69 166 316

Die Ziehung der vierten Klasse der 198. Königlich Preussischen Klassenlotterie beginnt am 22. April 1898.

110095 114 68 307 14 52 475 798 826 84 95 957 114044 71 72 197	110095 114 68 307 14 52 475 798 826 84 95 957 114044 71 72 197
247 801 84 492 598 705 86 861 981 69 115089 206 33 85 515 66 640	247 801 84 492 598 705 86 861 981 69 115089 206 33 85 515 66 640
714 19 88 814 915 110177 485 96 675 79 719 65 917 87 93 112007	714 19 88 814 915 110177 485 96 675 79 719 65 917 87 93 112007
841 [200] 419 50 91 694 908 110019 228 803 92 632 61 76 815 [200]	841 [200] 419 50 91 694 908 110019 228 803 92 632 61 76 815 [200]
70 72 75 119008 [200] 160 94 324 43 47 490 614 81 948	70 72 75 119008 [200] 160 94 324 43 47 490 614 81 948
120104 73 209 389 91 466 648 59 88 712 82 829 62 121034 271	120104 73 209 389 91 466 648 59 88 712 82 829 62 121034 271
821 39 53 594 630 69 775 122023 139 257 418 48 522 602 88 764 843	821 39 53 594 630 69 775 122023 139 257 418 48 522 602 88 764 843
905 94 122015 105 311 499 612 39 807 22 63 12166 431 55 70 87	905 94 122015 105 311 499 612 39 807 22 63 12166 431 55 70 87
634 749 830 63 [200] 125116 212 73 654 802 68 94 942 77 126053	634 749 830 63 [200] 125116 212 73 654 802 68 94 942 77 126053
109 34 259 408 91 555 812 852 63 957 51 98 127087 130 [200] 93 221	109 34 259 408 91 555 812 852 63 957 51 98 127087 130 [200] 93 221
[200] 79 98 355 415 579 606 98 737 847 84 353 61 71 78 129532	[200] 79 98 355 415 579 606 98 737 847 84 353 61 71 78 129532
198 236 827 420 606 33 970 92 120158 291 406 43 680 95 83 779	198 236 827 420 606 33 970 92 120158 291 406 43 680 95 83 779
97 975	97 975
130212 399 417 57 568 675 110433 336 53 523 711 942 44	130212 399 417 57 568 675 110433 336 53 523 711 942 44
1120289 118 262 94 838 47 552 615 819 763 133126 30 274 387 402	1120289 118 262 94 838 47 552 615 819 763 133126 30 274 387 402
473 697 814 62 136027 93 187 320 133 [200] 463 69 521 127096	473 697 814 62 136027 93 187 320 133 [200] 463 69 521 127096
74 411 42 51 651 [200] 735 48 805 8 940 43 138036 359 471 84 610	74 411 42 51 651 [200] 735 48 805 8 940 43 138036 359 471 84 610
24 754 876 25 130108 59 62 81 272 371 76 89 439 575 78 96 814 84	24 754 876 25 130108 59 62 81 272 371 76 89 439 575 78 96 814 84
724 [200] 83 275 927	724 [200] 83 275 927
140019 111 389 431 76 89 517 40 609 28 49 763 76 853 92 904 5	140019 111 389 431 76 89 517 40 609 28 49 763 76 853 92 904 5
33 141111 214 384 450 500 656 86 142160 419 520 640 720 53 87	33 141111 214 384 450 500 656 86 142160 419 520 640 720 53 87
143014 41 156 424 583 688 747 925 37 141082 370 504 37 643 812	143014 41 156 424 583 688 747 925 37 141082 370 504 37 643 812
74 74 940 14 151116 90 465 905 26 35 140356 513 738 147010 19	74 74 940 14 151116 90 465 905 26 35 140356 513 738 147010 19
274 419 49 60 502 20 21 821 59 140084 150 261 317 49 573 678	274 419 49 60 502 20 21 821 59 140084 150 261 317 49 573 678
968 119020 34 [200] 73 136 75 213 327 451	